

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 181.

Halle, Dienstag den 7. August
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Die Eröffnung des Landtages.

Berlin, d. 5. August. Die Eröffnung des Landtages war auf heute Mittag 12 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses anberaumt; derselben ging für die evangelischen Mitglieder ein Gottesdienst in der Domkirche, für die katholischen ein Gottesdienst in der Heiligskirche vorher. Bald nach 11 $\frac{1}{2}$ Uhr begann sich der Saal zu füllen; vorwiegend war die Uniform vertreten; auch verschiedene Abgebordnete u. a. Georg von Bünke, waren in ihren ständischen Uniformen erschienen; bald bildeten sich Gruppen, die in lebhaftem Gespräche begriffen waren, namentlich sahen Viele der neugewählten konserativen Abgeordneten von bin ihnen befreundeten Mitgliedern des Herrenhauses beglückwünscht zu werden. Von liberalen Abgeordneten bemerkten wir u. a. Reichenheim, Graf Schwerin, Simson, Waldek, Ziegler. Bald nach 12 Uhr traten die Minister in den Saal und stellten sich links vom Throne auf; Graf Bismarck war in der Uniform seines schweren Landwehr-Ritter-Regiments; er wurde von den Mitgliedern des Herrenhauses lebhaft begrüßt. Bald darauf wurde der Eintritt des Königs angekündigt, gleichzeitig erschien in der Hofloge die Königin Augusta, Großherzogin-Witwe Alexandrine von Mecklenburg, die Prinzessin Karl und Friedrich Karl und die Herzogin Alexandrine von Mecklenburg. Beim Eintritt des Königs rief Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, der seine Hularen-Uniform angelegt hatte: „Se. Majestät unser liegender König und Herr, er lebe hoch“, in welches Hoch die Versammlung dreimal begeistert einstimmte. Der König dankte sich verneigend und bestieg den Thron; auf den Stufen desselben zu seiner Rechten stellte sich der Kronprinz auf; diesem zur Rechten vor ihren Sesseln die übrigen Prinzen des königlichen Hauses. Der König bedeckte das Haupt mit dem Helme, nahm aus den Händen des Ministerpräsidenten die Thronrede entgegen und verlas dieselbe mit ruhiger und fester Stimme, wie folgt:

„Erlaucht, edle und liebe Herren von beiden Häusern
des Landtages!

Indem Ich die Vertretung des Landes um Mich versammelt sehe, drängt Mich Mein Gefühl vor Allen, auch von dieser Stelle Meinen und Meines Volkes Dank für Gottes Gnade auszusprechen, welche Preußen geholfen hat, unter schweren, aber erfolgreichen Opfern nicht nur die Gefahren feindlicher Angriffe von unseren Grenzen abzuwenden, sondern in raschem Siegeslauf des vaterländischen Heeres dem ererbten Ruhme neue Lorbeeren hinzuzufügen und der nationalen Entwicklung Deutschlands die Bahn zu ebenern.

Unter dem sichtbaren Segen Gottes folgte die waffenfähige Nation mit Begeisterung dem Rufe in den heiligen Kampf für die Unabhängigkeit des Vaterlandes, und schritt unser heldenmüthiges Heer, unterstützt von wenigen aber treuen Bundesgenossen, von Erfolg zu Erfolg, von Sieg zu Sieg, im Osten wie im Westen. Viel theures Blut ist geflossen, viele Tapferer betrauert das Vaterland, die siegesreich den Helmentod fanden, bis unsere Fahnen sich in einer Linie von den Karpathen zum Rheine entfalten. In einträchtigem Zusammenwirken werden Regierung und Volksvertretung die Früchte zur Reife bringen, die aus der blutigen Saat, soll sie nicht umsonst gestreut sein, erwachsen müssen.

Liebe Herren von beiden Häusern des Landtages!

Auf die Finanzlage des Staates kann Meine Regierung den Blick mit Befriedigung wenden. Sorgliche Vor sicht und gewissenhafte Spar samkeit haben sie in den Stand gesetzt, die großen finanziellen Schwierigkeiten zu überwinden, welche die gegenwärtigen Zeitverhältnisse in naturgemäßer Folge haben.

Obwohl schon in den letzten Jahren, durch den Krieg mit Dänemark, der Staatskasse beträchtliche Opfer auferlegt worden sind, ist es doch gelungen, die bisher erwachsenen Kosten des gegenwärtigen Krieges aus den Staats-Einnahmen und vorhandenen Beständen, ohne andere Belastung

des Landes, als die durch die geselligen Natural-Leistungen für Kriegszwecke erwachsenen, bereit zu stellen. Um so zuversichtlicher hoffe Ich, daß die Mittel, welche zur erfolgreichen Beendigung des Krieges und zur Bezahlung der Natural-Leistungen, bei Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit in den Finanzen, erforderlich sind, von Ihnen bereitwillig werden gewährt werden.

Ueber die Feststellung des Staatshaushalts-Etats hat eine Vereinbarung mit der Landesvertretung in den letzten Jahren nicht herbeigeführt werden können. Die Staats-Ausgaben, welche in dieser Zeit geleistet sind, entstehen daher der geselligen Grundlage, welche der Staatshaushalt, wie Ich wiederholt anerkenne, nur durch das nach Artikel 99 der Verfassungserkünde alljährlich zwischen Meiner Regierung und den beiden Häusern des Landtages zu vereinbarende Gesetz erhält.

Wenn Meine Regierung gleichwohl den Staatshaushalt ohne diese gesellige Grundlage mehrere Jahre geführt hat, so ist dies nach gewissenhafter Prüfung in der pflichtmäßigen Ueberzeugung geschehen, daß die Fortführung einer geregelten Verwaltung, die Erfüllung der geselligen Verpflichtungen gegen die Gläubiger und die Beamten des Staates, die Erhaltung des Heeres und der Staats-Institute, Erfindungsfragen des Staates waren, und daß daher jenes Verfahren eine der unabwendbaren Nothwendigkeiten wurde, denen sich eine Regierung im Interesse des Landes nicht entziehen kann und darf. Ich hege das Vertrauen, daß die jüngsten Ereignisse dazu beitragen werden, die unerlässliche Verständigung in so weit zu erzielen, daß Meiner Regierung in Bezug auf die ohne Staatshaushalts-Gesetz geführte Verwaltung die Indemnität, um welche die Landesvertretung angegangen werden soll, bereitwillig ertheilt, und damit der bisherige Conflict für alle Zeit um so sicherer zum Abschluß gebracht werden wird, als erwartet werden darf, daß die politische Lage des Vaterlandes eine Erweiterung der Grenzen des Staates und die Einrichtung eines einheitlichen Bundesheeres unter Preußens Führung gestatten werde, dessen Lasten von allen Genossen des Bundes gleichmäßig werden getragen werden.

Die Vorlagen, welche in dieser Beziehung Bedarfs-Einberufung einer Volksvertretung der Bundesstaaten erforderlich sind, werden dem Landtage unverzüglich zugehen.

Meine Herren! Mit Mir fühlen Sie, fühlt das ganze Vaterland die große Wichtigkeit des Augenblickes, der Mich in die Heimath zurückführt. Möge die Vorsehung eben so gnadenreich Preußens Zukunft segnen, wie sie sichtlich die jüngste Vergangenheit segnete. Das walle Gott!

Am drei Stellen wurde aus der Mitte der Versammlung Beifall laut; als der König die Nothwendigkeit betonte, daß die Regierung auch ohne das Zustandekommen eines Etatsgesetzes die Staatsverwaltung so weiter fortführen müsse; als der König darauf ankündigte, daß die Regierung für die ohne Etatsgesetz bisher geleisteten Ausgaben die Indemnität nachsuchen werde und endlich als der König in Aussicht stellte, daß durch die bevorstehende neue Organisation des deutschen Bundesheeres die bis jetzt von Preußen vorwiegend getragenen Lasten sich gleichmäßig auf die andern deutschen Staaten vertheilen würden. Als der König die Verlesung der Thronrede beendet, nahm er den Helm wiederum vom Haupte; Graf Bismarck trat vor und erklärte im Namen des Königs den Landtag der Monarchie für eröffnet. Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode brachte ein Hoch auf den König aus und während dieser Ruf von der Versammlung fort und fort wiederholt wurde, verließ der König nach allen Seiten hin dankend den Saal, der sich darauf rasch zu entleeren begann. Die ganze Feierlichkeit hatte nur wenige Minuten in Anspruch genommen; auf den Tribünen hatte derselben ein zahlreiches Publikum beigewohnt; auch die Diplomatenloge war vollständig besetzt.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Seit dem 2. d. ist der dreiwöchentliche Waffenstillstand mit den süddeutschen Staaten überall in Kraft getreten. Aus München vom 1. August meldet die „N. A. Z.“: Das Schweigen der Staatsregierung in Betreff des Waffenstillstandes hat hier eine nicht geringe Mißstimmung und vielfache Beforgnisse erregt; es begaben sich deshalb einige Bürger diesen Vormittag zu Frhrn. v. d. Pforden, um demselben von der Stimmung der Bevölkerung Kenntniß zu bringen. Diesen Mittag hat nun die kgl. Polizeidirection die Bestimmungen des zwischen Preußen und Baiern am 28. Juli abgeschlossenen Waffenstillstandes durch ein Straßensplakat bekannt gemacht, und diesen Nachmittag brachte auch die „Bair. Ztg.“ eine nähere Mittheilung hierüber. Nach der polizeilichen Bekanntmachung ist Folgendes der wesentliche Inhalt der Uebereinkunft: 1) Zwischen den k. bairischen und preussischen Streitkräften wird vom 2. August an ein Waffenstillstand auf die Dauer von drei Wochen stattfinden. 2) Die näheren militärischen Details des Waffenstillstandes, sowie die Demarkationslinie für die beiderseitigen Truppen werden von den militärischen Oberbefehlshabern beider Armeen festgesetzt werden. 3) Der preussische General der Mainarmee ist ermächtigt worden, den ihm gegenüberstehenden Streitkräften der Regierungen von Württemberg, Baden und Großherzogthum Hessen ebenfalls einen Waffenstillstand vom gleichen Termin an und auf die gleiche Dauer zu bewilligen, sobald sie darum nachsuchen. Sofort nach Abschluß des Waffenstillstandes werden Verhandlungen über einen Frieden zwischen den Königen von Baiern und Württemberg, den Großherzogen von Baden und Hessen und dem König von Preußen in Berlin eröffnet werden. Der Waffenstillstand ist nicht kündbar, ist definitiv und bedarf keiner Ratification.

In der erwähnten halboffiziellen Mittheilung der „Bair. Ztg.“ heißt es: „Der Waffenstillstands-Vertrag zwischen Baiern und Preußen, der am 28. v. M. in Nikolsburg unterzeichnet wurde, enthält nun einen reinen Waffenstillstand ohne alle Friedenspräliminarien, präjudicirt also dem Friedensabschluß in keiner Weise. Dies zu erwidern, war gerade die Hauptschwierigkeit der Verhandlungen. Preußen wollte nämlich den Waffenstillstand nur gewähren, wenn zugleich einige Friedenspräliminarien, namentlich Kriegskosten-Erschädigung und Gebietsabtretung, im Prinzip festgesetzt würden. Diese Forderung zu beseitigen, ist gelungen, und es bleiben diese Fragen den Friedensunterhandlungen vorbehalten.“

Wenn die „Bair. Ztg.“ in solcher Weise das diplomatische Geschick des Freiherrn v. d. Pforden feiert, so ist es freilich noch sehr fraglich, ob Baiern bei den definitiven Friedensverhandlungen besser davonkommen wird, als dies bei der Feststellung von Friedenspräliminarien in Nikolsburg der Fall gewesen sein würde. Wenigstens haben die preussischen Truppen seitdem noch einen erheblichen Theil des bairischen Gebietes besetzt, welchen die preussische Regierung bis zum Friedensschlusse als Pfand für die Erfüllung ihrer Bedingungen in der Hand behalten wird. Herr v. d. Pforden scheint der Meinung gewesen zu sein, daß, wenn er nur augenblicklich jedem Zugeständniß auszuweichen wisse, später das Fehlen der besiegten Fürsten schon einen europäischen Kongreß heraufbeschwören werde. Dort würden dann die Mächte, als Garanten der deutschen Bundesakte, sich schon theils der bedrängten Vettern, theils des europäischen Gleichgewichts annehmen und namentlich wieder Baiern eben so reichlich bedenken, wie 1814. Indessen scheint auch in dieser Beziehung eine weitere Enttäuschung bevorzustehen. Was namentlich die Berufung auf die Bundesakte betrifft, so hat die Mehrzahl der Mächte sich offenbar bereits der Ansicht angeschlossen, daß diese rettungslos in die Brüche gegangen ist. Nur der russische Bundestagsdelegation hält als treuer Eckardt noch in Augsburg aus, während die übrigen Kabinette die dort noch tagenden Vertreter von Fürsten in partibus invidialium — nur Baiern und Württemberg gehören noch nicht ganz dieser Kategorie an — bereits ihrem Schicksal überlassen haben.

Die „Bair. Ztg.“ schreibt d. d. München, 1. August: „Nach Nachrichten aus Regensburg sind preussische Truppen nicht mehr nach Waldbassau gekommen; in Eger haben sie selbst den Waffenstillstand verkündet. In der ganzen Oberpfalz befindet sich kein feindlicher Soldat. Die hier umlaufenden Gerüchte über eine Bedrohung Regensburgs oder über den Einmarsch preussischer Truppen daselbst sind daher vollkommen unbegründet. Dagegen sind preussische Truppen gestern Nachmittag 4 Uhr in Nürnberg und Abends 10 Uhr in Fürth eingerückt. Ihre Vorposten sind bis Reichelsdorf (2 Stunden von Nürnberg auf der Straße nach Schwabach) vorgegangen, haben sich jedoch dann seitherwärts gewandt.“

Der „Württemberg. St. Anz.“ bringt aus Stuttgart vom 2. August über den mit Württemberg abgeschlossenen Waffenstillstand folgende Mittheilung: „Nach einem heute früh hier eingetroffenen Telegramm ist der Waffenstillstand abgeschlossen, eine bestimmte Demarkationslinie festgesetzt (Heidelberg, Tarsfeld-Feuchtwangen), Staats- und Privateigentum garantiert, die Ansprüche der Truppen vertragsmäßig regulirt.“ Das amtliche Blatt fügt hinzu: „Der von heute wahrscheinlich auf drei Wochen laufende Waffenstillstand, während dessen der Frieden (in Berlin) geschlossen werden soll, setzt eine Demarkationslinie fest, welche von Heidelberg über Tarsfeld nach Feuchtwangen läuft. Diese gebrochene Linie macht einen stumpfen Winkel bei Tarsfeld. Es würden demgemäß Theile von folgenden Oberämtern der preussischen Okkupation ausgelegt sein: Heilbronn, Neckarsulm, Döhringen, Künzelsau, Mergentheim, Gerabronn, Graßheim. Ueber Alles, was seit einer Woche vorging, war man deswegen so sehr im Unklaren, weil der Begriff Waffenruhe von den preussischen Truppen auf eine Weise ausgelegt wurde, die an sich viel Unklare hatte.“ Der

„Württembergische Staats-Anz.“ ergibt sich dann in ähnlichen Klagen über das Vordringen der preussischen Truppen, wie die „Bair. Ztg.“, obwohl Württemberg bis zum 2. August gar kein Abkommen mit Preußen getroffen hatte, weder über einen Waffenstillstand noch über eine Waffenruhe.

Aus Mannheim vom 2. Aug. schreibt das Mannh. Journal: „Gestern gegen Abend zog die in Ludwigsburg befindliche bayerische Garison, aus circa 20 Mann bestehend, ihre Posten ein und ging mit der Eisenbahn nach Gernersheim; sie nahm sämtliche Kassenbestände mit. Um 10 Uhr Abends rückte eine Compagnie des preussischen 32. Linienregiments unter Hauptmann Kosak, von Darmstadt kommend, hier ein; die Mannschafft wurde von dem Platz-Commandanten, dem Stadtdirektor und Ober-Bürgermeister empfangen, auf Kosten der Stadt auf dem Marktplatz mit Speise und Trank bewirthet und marschirte dann gegen 12 Uhr nach dem Bahnhofs, um per Eisenbahn wieder nach Weinheim zu gehen. Kurz vor 12 Uhr rückten das 2. Bataillon des preussischen 17. Landwehr-Regiments (4. Bataillon), Stanoth Düsselroff) und 20 Mann Husaren unter Hauptmann v. Tschuschner hier ein und wurden in der Stadt einquartirt.“

Der „Pfälzer Kurier“ schreibt d. d. Mainz, 2. Aug.: „Seit gestern ist die Debe, welche der Belagerungszustand auf die Strecke des Rheines im Festungsgebiete gelegt hat, verschwunden, indem das Festungsgouvernement den Schiffahrtsverkehr bis auf Weiteres bis hierher und hier vorbei wieder freigegeben hat. Die Mainmündung ist dagegen noch durch eine Kette gesperrt.“

Nürnberg, d. 4. August. (Tel.) Heute ist die Demarkationslinie für den preussisch-bairischen Waffenstillstand festgesetzt. Die Regier- und die Linie Schwabach-Amberg grenzen mit Einschluß der betreffenden Eisenbahnlinien dem preussischen Rayon ab. Die Demarkationslinie wurde zwischen dem bairischen General v. Hartmann und dem preussischen Oberlieutenant Weith vereinbart.

Frankfurt a. M., d. 4. Aug. (Tel.) General v. Mantuffel ist heute Nachmittag mit den Offizieren und Beamten des Generalstabes über Aschaffenburg hierher zurückgekehrt und im „Englischen Hof“ abgestiegen. Die württembergischen Truppen haben Befehl, bis zum 8. August aus Mainz abzutreten; die Badenser haben bereits gestern Mainz verlassen.

Die Friedens-Präliminarien, welche auf dem Schlosse von Nikolsburg am 26. Juli 1866 unterzeichnet wurden, bestehen aus neun Artikeln. Dem „Mémorial Diplomatique“ ging aus Wien eine, wie es hinzusetzt, genaue Analyse zu, welche in der Rückübersetzung lautet: „Nachdem S. M. der Kaiser von Oesterreich und der König von Preußen erklärt haben, daß sie von dem Wunsche befehle sind, ihren Vätern die Wohlthaten des Friedens zurück zu geben, ernannt zu Bevollmächtigten Seine Apostolische Majestät den Grafen Karolyi und den Baron von Brenner, Seine preussische Majestät den Grafen von Bismarck, welche über Folgendes übereingekommen sind. Die Integrität der österreichischen Monarchie, mit Ausnahme Venetiens, wird aufrecht erhalten. Der König von Preußen zieht seine Truppen vom österreichischen Gebiete zurück, sobald der Friede geschlossen sein wird. Der Kaiser von Oesterreich erkennt die Auflösung des deutschen Bundes an, so wie er bis jetzt bestanden, und läßt die neue Organisation Deutschlands ohne Theilnahme Oesterreichs zu; er verspricht, die engeren Bundesbände anzuerkennen, welche der König von Preußen nördlich vom Main herstellen wird; er läßt gleichfalls zu, daß die Südstaaten einen besondern Bund bilden, deren nationales Band mit dem Norden einem späteren Einverständnis zwischen den beiden Bundesstaaten vorbehalten bleibt. Seine Apostolische Majestät überträgt dem Könige von Preußen alle Rechte, welche sie durch den Vertrag vom 30. October auf die Herzogthümer Schleswig und Holstein erlangt hatten, jedoch unter der Maßgabe, daß die Bevölkerungen des Nordens von Schleswig, wenn sie den Wunsch durch ein freies Votum ausdrücken, wieder an Dänemark abgetreten werden. Die Kriegsenterschädigung wird auf 40 Millionen Thaler festgelegt. Von dieser Summe werden 15 Millionen Thaler als Äquivalent dessen abgezogen, was der Kaiser von Oesterreich kraft des Vertrages von 1864 nach von den Erb- Herzogthümern zu fordern hatte, und 5 andere Millionen als Äquivalent der Unterhaltungskosten der preussischen Truppen, welche bis zum Friedensschlusse die österreichischen Provinzen besetzt halten werden. Es bleiben also 20 Millionen übrig, welche in baarem Gelde bezahlt werden müssen: Der König von Preußen giebt auf Verlangen Oesterreichs seine Zustimmung dazu, daß das Königreich Sachsen in seinem jetzigen Territorial-Zustande fortbesteht; aber er behält sich die Berechtigung vor, durch einen mit dem Könige von Sachsen abzuschließenden Vertrag die Frage der Kriegsenterschädigung, so wie die zukünftige Stellung, welche Sachsen in dem norddeutschen Bunde einnehmen wird, zu reguliren. Der Kaiser von Oesterreich erkennt die neuen Territorial-Arrangements, welche der König von Preußen in Norddeutschland vorgenommen hat, so wie die Territorial-Veränderungen an, welche derselbe dort noch effectuiren kann. Der König von Preußen übernimmt es, die Zustimmung seines Ministers von Italien zu den Friedens-Präliminarien und dem Waffenstillstande zu erlangen, sobald der Kaiser der Franzosen erklärt haben wird, daß das venetianische Königreich zur Verfügung des Königs von Italien stehe. Der Kaiser von Oesterreich und der König von Preußen werden nach dem Austausch der Friedens-Präliminarien Bevollmächtigte ernennen, die sich an einem noch zu bezeichnenden Orte versammeln werden, um den Frieden auf Grund dieser Präliminarien abzuschließen und die Details Fragen zu erledigen. Zu dem Ende schließen die hohen contrahirenden

Parteien nach Annahme der gegenwärtigen Präliminarien diesen Waffenstillstand zwischen den österreichischen und sächsischen Streitkräften einerseits und den preussischen andererseits. Die Bedingungen dieses Waffenstillstandes werden unverzüglich geregelt. Der Waffenstillstand beginnt vom 2. August ab und die gegenwärtig bestehende Waffenruhe wird bis dahin verlängert. Auch werden am hiesigen Orte Waffenstillstands-Verhandlungen mit Baiern zu Stande gebracht, und der General Baron v. Manteuffel wird beauftragt, einen Waffenstillstand, der vom 2. August beginnen soll, auf der Basis des militärischen status quo mit Baden, Württemberg und Hessen-Darmstadt abzuschließen, sobald diese Staaten solches verlangen.

Das „Mémorial Diplomatique“ enthält folgende Depesche: Wien, d. 2. Aug. Die am 26. v. M. in Nikolsburg unterzeichneten Präliminarien besetzen aus 9 Artikeln, durch welche alle wesentlichen Friedensbedingungen geregelt werden. Die Versammlung der Bevollmächtigten, um den definitiven Frieden abzuschließen, findet nur der Form halber Statt; sie werden ihre Aufgabe lange Zeit vor dem Ablauf des Waffenstillstandes beendet haben. In dieser Voraussetzung hat der Finanzminister Graf Carisch Maßregeln getroffen, um die Kriegskosten am Tage, an welchem die Ratifikationen ausgetauscht werden, bezahlen zu können. In Folge eines Abkommens mit der Wiener Nationalbank wird diese 20 Millionen Baler in besten Wechseln auf Berlin liefern. Die kaiserliche Regierung wird der Bank das Geld in 18 Monaten zurückzahlen. Vor Ende dieses Monats werden die Preußen Oesterreich geräumt haben.

Die „Biedler'sche Correspondenz“ vom 3. August sagt: „Es scheint noch immer die Ansicht verbreitet zu sein, daß die mit Oesterreich abgeschlossenen Friedenspräliminarien bestimmte Stipulationen in dem Betreff derjenigen Länder enthalten, die von ihren Fürsten im Stich gelassen worden sind. Dies ist nicht der Fall. Die Assimilationskraft Preußens kann nicht in eine Formel gebracht oder durch einen Vertrag begrenzt werden. Nachdem Oesterreich sich verbindlich gemacht, weder in die Konstituierung Norddeutschlands noch in die Herstellung eines Vertragsverhältnisses zwischen Norddeutschland und den süddeutschen Staaten einzugreifen, wird eine tatsächliche Entwicklung vor sich gehen, deren einzelne Stadien für die Macht Preußens Zeugnis ablegen werden.“

Die „Zeidl. Corr.“ schreibt: „Die Preussische Regierung hat Sorge getragen, daß diejenigen Vorfälle, welche einen Bruch des Waffenstillstandes zwischen Preußen und Oesterreich von Seiten der letzteren Macht constatiren, zur Kenntniß der auswärtigen Cabinete gebracht werden. Die Befehle Kroppaus durch eine kaiserliche Truppen-Abtheilung, die Verhaftung des dort von Preußen eingeleiteten Beamten, der unter dem Schutze des Biskerrechts und des Preussischen Völkers stand, die Vertheilung von Proklamationen, welche unter den leidenschaftlichsten und gehässigsten Schmähungen einen Vernichtungskrieg wider unsere Landesfinder predigen, die Sprengung der Brücke bei Theresienstadt: das Alles sind Erscheinungen, welche nicht vereinzelt zu stehen, sondern mit einem feindseligen System zusammenzuhängen scheinen, das auch während des Waffenstillstandes seine Wirksamkeit nicht eingestellt hat.“ Ferner in Bezug auf das meuterische Benehmen u. d. Gehen: „So erhalten die Preussischen Truppenführer ein unbestreitbares Recht, auf eigene Hand und je nach den Erfordernissen des Moments gegen die Räuber zu operiren. Preußen wird zu den nachdrücklichsten und entscheidendsten Mitteln greifen, um die Ordnung in Böhmen und Mähren zu wahren und die Sicherheit seiner Positionen zu schützen. Zugleich aber ist durch die an den auswärtigen Höfen abgegebenen Erklärungen der Verdächtigung vorgebeugt worden, daß Preußen es sei, welches inmitten des Waffenstillstandes die Fortsetzung einer Art kleinen Krieges verschuldet habe.“

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Waffenstillstand mit Oesterreich datirt vom 2. August. Bei den Verhandlungen wuchsen die Schwierigkeiten so, daß die Oesterreicher in Eile von Neuem Truppen ins Festungs-Wienek warfen und es ganz den Anschein hatte, als solle es wieder geben wie bei der Abweisung, wo Oesterreich plötzlich gegen Italien losfuhr. Wie die Dinge noch am 1. August standen, zeigt folgendes Schreiben uneres Wiener Correspondenten: „Die zwischen Oesterreich und Italien bestehende achtstägige Waffenruhe läuft morgen ab; zur Stunde aber (2 Uhr) ist hier officiell gar nichts bekannt, weder über eine Verlängerung der Waffenruhe, noch über das Zustandekommen eines förmlichen Waffenstillstandes. Von verschiedenen, auch officiösen Seiten ist behauptet worden, Italien habe den Waffenstillstand angenommen. Gleichwohl ist es Thatsache, daß General Soovone, der noch in Nikolsburg verweilt, wohl instruirt ist, über Friedens-Präliminarien, nicht aber über einen Waffenstillstand zu verhandeln, daß er auch gestern in letzterer Beziehung sich noch ohne Instruktionen befand. Gleichwohl befaßt es sich, daß Preußen in dem mit Oesterreich abgeschlossenen Waffenstillstands-Vertrage die Verpflichtung übernahm, bei dem florentiner Cabinete seine guten Dienste eintreten zu lassen, damit dasselbe dem Waffenstillstande beitrete. Uebrigens vernehme ich so eben, es seien gestern die Rückmärsche unserer aus Venetien hierher gezogenen Truppen nach Südtirol sistirt worden.“ (R. Sig.)

Deutschland.

Berlin, d. 5. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Polizeidirektor z. D. Günther zu Halberstadt den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und dem Füssler Haffte vom 1. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 46 die Rettungsmedaille am Bande zu verliehen.

Bei der Ankunft des Königs gestern Abend gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr hatte sich auf dem Frankfurter Bahnhole eine große Menschenmenge angelammelt, welche den König mit Hurrahrufen empfing. In allen Straßen, vornehmlich aber unter den Linden, wogte das Volk in dichten Massen und begrüßte den König, als er durchfuhr. Auch nach seiner Ankunft im Palais dauerte das Hochrufen fort, wofür der König wiederholt vom Fenster aus durch Winken mit der Hand dankte. Die Illumination war im Ganzen spärlich, was wohl einestheils dadurch zu erklären, daß manche Berliner erst heute Illuminiren wollten, anderentheils durch die Neigung vieler, bei dem Einzuge der Truppen ihren Herzenergungen erst freien Lauf zu lassen.

Die städtischen Behörden, Magistrat und Stadtorordnete, hatten sich heute um 1 Uhr im Rathhause versammelt und begaben sich von dort in corpore zu Wagen nach dem königl. Palais, um ihre gemeinschaftliche Adresse zur Beglückwünschung der Rückkehr Sr. Majestät des Königs aus dem Felde zu überreichen. Nachdem Se. Majestät die Adresse huldvoll entgegen genommen und beantwortet hatte, begab sich eine Deputation des Magistrats und der Stadtorordneten nach dem kronprinzlichen Palais, um dem Kronprinzen ebenfalls eine Glückwünschungs-Adresse zu überreichen.

Se. Maj. der König wird bis um die Mitte v. M. hier bleiben, bis wohin, wie man allgemein annimmt, die Prager Friedensverhandlungen zu Ende geführt sein dürften. Dann begiebt sich der König zur Armee, um an der Spitze der Garde seinen feierlichen Einzug in Berlin zu halten. Der Kronprinz, dessen Herkunft nur den Zweck hatte, der Eröffnung des Landtags beizuwohnen, wird nach kurzem Aufenthalt zu seiner Armee zurückkehren, an deren Spitze er nach dem Frieden in Breslau einzuziehen beabsichtigt.

Zu morgen Abend wird eine gemeinsame Berathung der Fortschritts-Fraction und des linken Centrums beabsichtigt, zwar nicht zur Verschmelzung der beiden Parteien, aber zur möglichst einmüthigen Haltung in den hauptsächlichen Fragen.

Die „Berliner Börsen-Zeitung“ schreibt: „Es gehen seltsame Gerüchte in unserer Stadt von einer gegen den Grafen Bischoff und seine weiteren Pläne in Deutschland, vor allen Dingen gegen die Berufung des deutschen Parlaments gerichteten mächtigen Agitation, welche von einer keineswegs liberalen Seite kommt und nichts weniger als freisinnige oder deutsch-nationale Ziele hat. Wir werden vielleicht bald in der Lage sein, über die Partei, welche die Früchte des ruhmvollen und erfolgreichen Feldzugs dem Lande zu entziehen und für sich selbst einzueradren bestrebt ist, sowie über die eigenthümlichen Organe und Werkzeuge, welche sich dieselbe gebildet hat, nähere Andeutungen zu machen.“

Der Finanzminister erläßt die folgende Bekanntmachung: Bei der in den Geldverhältnissen eingetretenen günstigen Wendung ist eine Ausnahme von der Bestimmung des §. 7 der Verordnung über die Gründung öffentlicher Darlehnskassen vom 18. Mai v. J. (Gesetzsammlung S. 227) nicht weiter erforderlich. Es wird demnach für den Verkehr der Darlehnskassen der Lombard-Zinssfuß der Preussischen Bank von heute ab wieder maßgebend sein. Berlin, den 3. August 1866. Der Finanz-Minister. v. d. Heydt.

Die Herren Benedetti und Graf Barral haben bei ihrer Rückreise von Hauptquartier, wie berichtet wird, sich durch den Augenschein überzeugt, daß die Brücke bei Theresienstadt von den Oesterreichern nach dem Waffenstillstande gesprengt wurde. Ihre Reise ist dadurch in erheblicher Weise verzögert worden. Dies kann Preussens Reklamationen nur zu Statten kommen.

Die Verhandlungen mit Oesterreich wegen des definitiven Friedens sind so weit vorgerückt, daß es sogar zweifelhaft ist, ob die ersten Bevollmächtigten nach Prag zurückkehren. Hr. Benedetti wird jedenfalls voraussichtlich in Berlin bleiben.

Das russische Project eines Restaurations-Congresses ist vollständig beseitigt. Preußen und England hatten schon in den ersten Tagen voriger Woche abgelehnt, Frankreich refusirte bald darauf, und Sotzschakow sah sich isolirt.

Der Divisions-Kommandeur General-Lieutenant v. Clausewitz ist auf dem Kriegsschauplatz an der Cholera verstorben.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hat bereits die Rubrik „Vom Norddeutschen Bundesstaat“ eingeführt.

Die „Bresl. Morgenztg.“ vom 2. August berichtet: Die ungarische Legion in Reife war bereits auf 1500 Mann angewachsen und es herrschte in ihr das regste Leben. Sie erhielten Anwärter, Pferde für die Kavallerie, 6 gezogene österreichische Kanonen sammt 13 Munitions-Wagen waren zu ihrer Verfügung gestellt, die Pässe für die Offiziere wurden in Berlin mit dem Vermerk: „Nach Reife behufs Armee-Organisation“ ausgestellt, da kam Kontre-Dire. Die ungarische Legion wurde aufgelöst und die Legionäre sind wieder in ihren früheren Stand als österreichische Soldaten Preussens zurückgetreten.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 4. August.

| Beobachtungszeit. | Ort | Barometer. | | Temperatur. | | Wind | Allgem. Himmelssicht |
|-------------------|-------------------------|------------|--------|--------------|-------------------|------|----------------------|
| | | Bar. Lin. | Reaum. | Reaum. | Reaum. | | |
| 7 Morgs. | Saparanda (in Schweden) | 334.1 | 10.3 | O., schwach. | halb bedekt. | | |
| " | Königsberg | 332.6 | 13.5 | S., schwach. | trübe. | | |
| 6 " | Berlin | 331.7 | 12.8 | W., schwach. | bed., seiner Reg. | | |
| " | Torgau | 330.4 | 12.5 | SW., mäßig. | ganz trübe, Reg. | | |

Bekanntmachungen.

Es existirt kein Glück ohne körperliches Wohlbefinden.

Das Glück der Gesundheit weiß der Leidende am besten zu würdigen; wohl ihm, wenn er das richtige Mittel zur Beseitigung der Krankheit gefunden. Inwiefern das Hoffische Malz-extrakt-Gesundheitsbier den hinfiedenden Kranken zur Hilfe und Unterstützung gedient und der vollständigen Genesung entgegengeführt hat, leuchtet aus den täglich eingehenden Anerkennungs-schreiben hervor, von denen wir hier ein Paar folgen lassen:

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmstraße 1 in Berlin.
 Weinig, Reg.-Bez. Breslau, Juni 1866. — Ihr Bier hat mir wie immer sehr gute Dienste gethan.

Mohrin, 8. April 1866. Erw. W. ersuche ich, mir für inliegenden Geld von Ihrem so stärkenden und wohlthuenden Malz-Extrakt-Gesundheitsbier zu senden. **Negler, Mühlenbesitzer.**
 General-Depôt bei **D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.**

Mit dem heutigen Tage verlegte ich das Verkaufs-Lokal meiner Conditorei von der Leipzigerstrasse 85 nach der **Leipzigerstrasse 89**; indem ich ein geehrtes Publikum hiervon benachrichtige, erlaube ich mir die Bitte damit zu verbinden, dieses Unternehmen mit Ihrem Wohlwollen zu unterstützen und mich mit Aufträgen zu erfreuen, die gewiss mit der grössten Pünktlichkeit ausgeführt werden sollen.

Halle a/S., d. 5. August 1866.

L. Drögemüller.

Ritterguts-Kauf-Gesuch.

Ein Rittergut in der Nähe Leipzigs, bis 3 Meilen Entfernung, von 150—200,000 Thaler Werth, zur Hälfte Anzahlung, wird zu kaufen gesucht.
C. F. Kühdeisch in Magdeburg.

Die zweite Etage in der Löwen-Apothek, bisher von den Fräulein **Streiber's** bewohnt, ist zum 1. October anderweit zu vermieten.
A. Francke.

Es werden zu kaufen gesucht Güter jeder Größe.

Anschläge nimmt die landwirthschaftliche Agentur Marktrosenstraße 102 zu Berlin entgegen.

Gesuch!

Eine Wirthschafterin, welche einem großen Etablissement selbstständig vorzustehen befähigt ist und über ein Vermögen von ca. 1600 \mathcal{R} . disponirt, wird unter günstigen Umständen gesucht.

Die Stellung würde, wie bereits bemerkt, ebenso selbstständig wie dauernd sein, und ist auch in finanzieller Hinsicht sehr zu empfehlen. Gefällige Gesuche unter **W. G. 16** poste restante franco Leipzig.

Thätige Agenten
 für die Versicherungs-Branche werden bei hoher Provision engagirt.
W. Randel,
 Königstraße Nr. 8.

Peru-Guano
 bei **C. Keller & Gramm**
 in Stumsdorf.

Peru-Guano
 empfehle zu bevorzughender Rappsaesaat in kräftiger Waare à G. 4 \mathcal{R} . 20 \mathcal{S} .
 Eisleben, den 1. August 1866.
Morgenroth.

Stelle-Gesuch.

Ein cautionsfähiger praktischer Müller sucht eine Stelle als Knappe oder Werkführer. Auch wäre derselbe genehm, sich bei einem Mühlen-geschäft mit einem Vermögen von 3000 \mathcal{R} . zu betheiligen. Die Adresse ist bei **Ed. Stück-rath** in der Exped. d. Stg. zu erfahren.

Eine Wagen- nebst Fuß- Fähr mit sämtlichem Zubehör in gutem Stande, welche wegen des Brückenbaues überflüssig wird, ist zu verkaufen. Reflektanten wollen sich persönlich an mich wenden.
D. Bölkner in Rosbach a.S.

Einem Ehrling sucht der Schutzmachemeister **Chr. Franke,** Schmeestrasse 35.

Ein gebildetes jung. Mädchen von auherh., das in der Küche u. weiblichen Arbeiten erfahren, sucht zur Unterstützung der Hausfrau oder zur Führung einer kleinen Wirtschaft Stellung durch Frau **Schneil,** Schwärbeshof 15.

In meinem Verlage ist soeben erschienen und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:

Preußens Heldenführer im Kriege 1866.

Ein prachtvolles Kunstblatt in g. östern Imperial-Format, enthaltend in reichem allegorischen Rahmen, um das Portrait des Königs Wilhelm gruppiert, die Portraits der hervorragenden Preussischen Heerführer.
 (Dies Bild ist kein Produkt des Augenblicks, sondern von wirk. künstlerischem Werthe.)

Preis 20 \mathcal{S} .
Carl Köhning,
 Berlin, Prinzenstraße 27.

Hämorrhoiden-Tod.

Dieser von wissenschaftlichen Autoritäten und Aerzten gepriesene und rühmend empfohlene, so wie durch zahlreiche Dant- und Anerkennungs-schreiben in seiner segensreichen Wirksamkeit bei allen Hämorrhoidal-leiden, Magenbeschwerden, Magenkrämpfen, unregelm. Stuhl-gänge, Hypochondrie u. allseitig bewährte **Alpenkräuter-Gesundheits-Liqueur**

von **Dr. J. Fris**
 ist in Flaschen à 10 \mathcal{S} . in den unterzeichneten Depôts zu haben.

General-Depôt für die Provinz Sachsen und Schwarzburgischen Fürstenthümer bei

- Günther Weissenborn in Merseburg.
- In Halle bei **C. H. Wiebach.**
- = **Cönnern** bei **W. Eckstorn & Co.**
- = **Dürrenberg** bei **W. Lamprecht.**
- = **Schkeuditz** bei **C. Lindner.**
- = **Gerbstedt** bei **Ferd. Bauche.**
- = **Eisleben** bei **Anton Wiese.**
- = **Mansfeld** bei **F. Hohenstein.**
- = **Querfurt** bei **Bern. Tod.**

Ein Commis, gewandter Detail-Verkäufer, wird für ein Materialwaaren-Geschäft gesucht. Offerten werden unter der Chiffre B. B. 10 poste restante Zeitz franco erbeten.

Ammendorf.
 Mittwoch Gesellschaftstag, Dmmbüsfahrt.
Ratfch.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Pferdeverkauf.

Von den nun beendeten Militärlieferungen will ich die noch übergebliebenen Procentspände sehr preiswürdig verkaufen.
 Halle, den 6. August 1866

Emil Böjusz.

Montag den 13. August Mittag 1 Uhr sollen auf meinem Gute in Steuden 80 bis 100 Stück fetter Hammel und Schaafe in Partellen zu 10 Stück verkauft werden.
Ludwig Netze.

Einige Schock Seilstroh, 1866er Erndte, sind zu verkaufen in Zöschchen Nr. 96.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Statt jeder besondern Meldung Heute Nacht 12 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Jungen hoch erfreut.
 Halle, den 6. August 1866.
D. Sulner und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3 Uhr endete sanft unser Schicksal im Alter von 7 Tagen. Diese Trauernachricht unsern Freunden statt besonderer Meldung.
 Halle a/S., den 5. August 1866.
S. Böhmer nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 5 1/2 Uhr ist uns unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verewittwete **Marie Behrendorf,** in ihrem 53. Lebensjahre durch einen plötzlichen Tod ent-rissen. Theilnehmenden Freunden und Verwandten diese traurige Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid.
 Halle, den 5. August 1866.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Sonnabend als den 4. August starb nach kurzem aber schwerem Leiden unser einziger, guter Sohn und Bruder **Heinrich Trautmann** als Secundaner des Gymnasiums im Alter von 18 Jahren. In unserm größten Schmerz zeigen dies Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme ergebend an.
 Die trauernden Eltern:
Ludwig Trautmann,
Friederike Trautmann
 geb. **Wendenburg,**
Margaretha Trautmann, als Schwester.

Todes-Anzeige.

Allen seinen Freunden und Bekannten zeigen den erst jetzt bekannt gewordenen Tod des in der Schlacht bei Königgrätz gefallenen Ge-freiten **Heinrich Gustav Niesschmann** aus D. Frau hieburch an die hinterbliebenen Geschwister und Schwager.
 Halle, den 4. August 1866.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 4 1/2 Uhr verschied sanft die verewittwete Förster **Koch** geb. **Neubauer** in ihrem 80sten Lebensjahre, was ihren Freunden und Verwandten hiermit anzeigen die Hinterbliebenen.
 Halle, den 6. August 1866.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, meine liebe Frau **Agnes** geb. **Giesecke** durch einen schnellen Tod heute Morgens 5 Uhr aus dieser Welt ab-zurufen.
 Joh. 6, 54.
 Allen Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid.
 Ammendorf, den 5. August 1866.
Otto Hoffbauer, P.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr starb plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, **Karoline Tornau** geb. **Sterbeahn;** dies Verwandten und Freunden zum Nachrich. Um stillen Beileid bitten
Gotthilf Tornau.
 Siebichenstein, den 5. August 1866.



Telegraphische Depeschen.

Braunschweig, d. 4. August. Der hier zusammengetretene ständige Ausschuss des volkwirtschaftlichen Kongresses war von Mitgliedern aus Nord- und Mitteldeutschland zahlreich besucht. Es wurde eine Resolution angenommen, nach welcher die Einkünfte des Bundesstaates nicht durch Matrilinear-Umlage zu beschaffen seien. Die Herren Faucher (Berlin) und Braun (Weisbaden) hatten hierbei das Wort ergriffen. — Zur zweiten Resolution redeten die Herren Braun, Boehmer (Bremen), Gumbrecht (Harburg), Hof (Götting), Albrecht (Hannover), Wolff (Stettin), Biedermann (Leipzig), Henneberg (Götting), Faucher, Michaelis (Berlin). Die Resolution, welche angenommen wurde, sprach sich dahin aus, daß durch Konstituierung eines parlamentarischen Bundesstaats ein Bedürfnis für die Reform der Zollvereinsverfassung befriedigt sei. Die Zollvereinskonferenzen seien erst durch Bundesregierung und Parlament. Die Zollvereinsstaaten, welche dem Bundesstaate nicht angehören wollen, müssen die Reform der Zollvereinsverfassung acceptiren; nach welcher die handelspolitische Gesetzgebung der Bundesregierung und dem Parlamente, und die Verwaltung der Bundesgewalt übertragen wird. Dieser provisorische Zustand dauere längstens bis 1870, wo dann die schwankenden Staaten entweder dem Bundesstaate beitreten oder aus dem Zollverein ausscheiden müssen.

Braunschweig, d. 4. August, Nachm. In der heutigen Sitzung des volkwirtschaftlichen Kongresses kamen folgende Anträge zur Beratung: 1. Antrag des Hrn. Faucher: Von den Einkünften des Bundesstaats, welche theils fest, theils beweglich sind, müssen erstere durch ein Gesetz festgestellt, letztere alljährlich vom Parlament bewilligt werden. 2. Antrag des Hrn. Michaelis: Das Budget des Bundesstaats entlastet die Budgets der Einzelstaaten um Militär- und Marine-Ausgaben; es müssen also die Einnahmequellen der Einzelstaaten in das Budget des Bundesstaats eintreten. Die Grenzen zwischen den Steuern des Bundesstaats und denen der Einzelstaaten sind so zu ziehen, daß das Einnahmebudget des Bundesstaats eine hinreichende Mannigfaltigkeit von Einnahmequellen besitzt, um durchgreifende Steuerreformen zu ermöglichen. 3. Antrag des Hrn. Braun: Die halbjährige Aufhebung aller Monopole, namentlich auch des Salzmonopols, sowie die Herstellung der Freizügigkeit ist im Bundesstaate notwendig, ohne Unterschied zwischen Inländern und Ausländern. Der Antrag fordert ferner, daß die Postbüros in die Reichskasse abgeführt werden, außerdem eine einstufige Briefsteuer und einheitliche Franco-Marken. 4. Antrag des Hrn. Michaelis: Das Eisenbahngesetz ist durch ein allgemeines deutsches Eisenbahngesetz zu ordnen, das Konfessionswesen der Eisenbahnen, sowie das Oberaufsichtsrecht ist der Centralgewalt zu übertragen. — Sämmtliche Anträge wurden angenommen.

Kiel, d. 4. August. Das preussische Obertribunal wird die dritte Instanz für die Rechtsmittel in den Herzogthümern werden, es sollen deshalb zwei Mitglieder des flensburger Appellationsgerichts in das königliche Obertribunal eintreten.

Wien, d. 4. August. Die Abendpost bringt folgende Erklärung: „Die Behauptung des preussischen Staats-Anzeigers, worin der König von Hannover beschuldigt wird, zu gleicher Zeit mit Preußen und mit Oesterreich in Unterhandlungen gestanden zu haben, ist vollständig falsch. Die hannoversche Regierung beabsichtigt, sobald der Wortlaut des in Rede stehenden Artikels des Staats-Anzeigers ihr vorliegt, denselben zu beantworten.“

Breslau, d. 4. August. Der königliche Hof hat eine Depesche aus Vera-Cruz erhalten, in welcher die Adresse der Kaiserin von Mexico nach Europa gemeldet wird. Ueber die Motive dieses Entschlusses verlautet nichts Bestimmtes.

Mailand, d. 4. August. Der hiesige Oberbürgermeister, Commendant Dr. Antonio Beretta, hat durch Vermittelung der preussischen Gesandtschaft dem Könige Wilhelm den Glückwunsch der Stadt Mailand zu den preussischen Siegen dargebracht und die Anerkennung ihrer legendären Rückwirkung auf Italien ausgesprochen.

Florenz, d. 5. August. Wie die „Razione“ meldet, sind heute in Commons (am Fiongo) italienische und österreichische Offiziere zu einer Conferenz zusammengetreten, in welcher das Nähere über den Waffenstillstand verhandelt werden sollte. — Die zwischen Italien und Frankreich vereinbarten Bedingungen sind vollständig von Preußen acceptirt worden. — Der Präsident des Senats verlangt, daß Admiral Persano von dem Senat abgeurtheilt werde. Man versichert, daß Menabrea der italienischen Bevollmächtigte für die Friedensverhandlungen sein werde.

New-York, d. 1. August. (Der atlantische Kabel.) Ein Aufstand in New-Orleans kostete 31 Schwarzen und einem Weißen das Leben. Die Ruhe ist wieder hergestellt. Der Präsident gestattete den Zutritt der legislativen Versammlung von Texas. Das Comité für das Auswärtige wird eine Revision der Neutralitäts-Gesetzgebung beantragen.

Deutschland.

Augsburg, d. 2. August. In der heutigen Sitzung des sogenannten Bundestags brachten die Gesandten des Königreichs Sachsen und des Herzogthums Nassau den Beitritt ihrer Regierungen zu der Genfer Convention vom Jahr 1864 hinsichtlich der Begehung der Verwundeten zur Kenntniß. — Das Großherzogthum Baden zeigte seinen Austritt an, wogegen der bei früheren Anlässen ausgesprochene Protest erhoben, und zugleich unter Vorbehalt aller Rechte des Bun-

des die Großherzogliche Regierung für die Bundesfestung Rastatt und das Bundes-Eigenhum daselbst verantwortlich gemacht wurde.

Darmstadt, d. 3. August. Auch eine Anzahl von Notabeln aus Worms, Dillheim und Friedersheim (Provinz Rheinhessen) haben eine Adresse an den Großherzog erlassen, die u. A. folgende Stelle enthält: „Unsere geistigen wie materiellen Interessen, Ackerbau, Industrie und Verkehr verlangen fortwährende, engste Verbindung mit dem Norden Deutschlands, insbesondere mit Preußen. Es hat sich bewährt, daß Preußen der einzige deutsche Staat ist, welcher die Kraft besitzt, Deutschland zu schützen und gegen innere und äußere Feinde zu verteidigen. Einen in Vorschlag gebrachten süddeutschen Sonderbund mit Baiern an der Spitze betrachten wir als einen unheilvollen.“

Mainz, d. 31. Juli. Der „Mainzer Ztg.“ entnehmen wir folgende interessante Mittheilung: „Nachdem wir seit 14 Tagen von allem Postverkehr mit Frankfurt abgeperrt gewesen, hatte sich in Frankfurt die für Mainz bestimmte Correspondenz zu einer ungeheuren Masse gesammelt. Gestern Abend ist nun ein Postwagen eingetroffen, begleitet von einem preussischen Offizier, dem Artilleriehauptmann Ellenhof, der in Gesellschaft eines kurhessischen Offiziers mit verbundenen Augen in die Stadt gefahren wurde. Dieser Wagen hat nicht weniger als 17 Centner Briefe und Zeitungen mitgebracht, und es begreift sich, daß diese Masse erst allmählig ausgegeben werden kann.“

Hannover, d. 3. Aug. Gestern Abend spät haben Magistrat und Bürgervorsteher eine Zuschrift an den König Georg beschlossen, in der sie ihn bitten, die Krone zu Gunsten seines Sohnes niederzuliegen. Die Königin, von dem Vorkommen in Kenntniß gesetzt, hat sich nicht dagegen erklären wollen, ohne doch ihr Bedauern zu verhehlen, daß der bedeutungsvolle Schritt gerade von dieser Corporation habe ausgehen müssen. Andererseits haben die Bürger eine Adresse an den König Wilhelm in Umlauf gebracht, in der von der Gnade des Monarchen die Verdonnerung des Landes mit dem völligen Aufgeben in Preußen und die Erhaltung der eigenen Dynastie erbeten wird. Einige fünfzig Bürger verschiedensten Berufes sind in diesem Augenblicke beschäftigt, die Unterschriften von Haus zu Haus zu sammeln. Febr. v. Hardenberg hat den Versuch nicht verwehrt, soll aber, wie man hört, die Genehmigung mit dem für die Nachsichenden verhängnisvollen Worten: „Zu spät“ begleitet haben. (Nach einer andern Correspondenz der „Rhein. Ztg.“ hat der Civilcommissar die Abendung der Adresse an den König von Preußen nachträglich verboten und den Stadtdirektor für die Befolgung des Verbotes verantwortlich gemacht.)

Wien, d. 31. Juli. Feldzeugmeister Benedek, welcher sich in verfloßener Woche zu Regensburg befand, hat gestern Befehl erhalten, sich, ohne Wien zu berühren, nach Wiener Neustadt zu begeben, um sich bei dem Feldzeugmeister Baron Hauslab zu melden; derselbe ist Präses der dortigen Untersuchungs-Commission, welche das Urtheil in der Angelegenheit der Generale Graf Clam-Gallas, Baron Henikstein und Arismanic zu fällen hat. Der erstere ist bereits freigesprochen, das Urtheil über die beiden andern Generale soll heute gefällt worden sein. Es scheint, daß ihre Aufträge den Excommandanten der Nordarmee comprimirte haben. Der es handelt sich vollständig auch um die letzte Affaire bei Preßburg.

Amerika.

Puebla, d. 7. Juli. Der Kaiser Max hat gestern ein Gesetz erlassen, demzufolge alle Fremden, die ein Geschäft, eine Profession oder hinfällige Substanzmittel aufzuweisen haben, sofort mexikanische Bürger werden können, wenn sie den Rechten und Pflichten gegen ihr eigentliches Vaterland entsagen. So kann also jeder, der nur 24 Stunden sich in Mexico aufgehalten hat, der Privilegien eines wirklichen Bürgers theilhaftig werden, und nur die Einwanderer aus solchen Ländern, die mit Mexico Krieg führen, sind von den Wohlthaten dieses Gesetzes ausgeschlossen. Der eingeborene Mexikaner fühlt sich dadurch in seinen heiligsten Rechten verletzt, wenn den Fremden sofort das gegeben wird, was er sich erst durch lange Kämpfe erungen hat. — Trotz aller offiziellen Lobpreisungen über den Zustand des Landes ist es Thatsache, daß das Kaiserreich in den letzten Tagen liegt. Hierauf scheint auch die gestern erfolgte Adresse des Kabinettschefs, Hrn. Cloin, hinzudeuten. Obwohl seine Mission eine geheime ist, so liegt es doch klar, daß er entweder die Abhandlung des Kaisers oder die dringende Forderung um weitere Belassung der Truppen und um Unterstützung an Napoleon bringen wird. In den Hofblättern wird positiv versichert, daß die Kaiserin nächstens nach Europa gehen wird. — Wie nahe der Kampf der Kaiserlichen und Quarisien schon den Thoren Vera-Cruz ist, können Sie aus einer heute eingelaufenen Nachricht aus obiger Stadt ersehen. Der Bericht heißt: „Durch das Ausbleiben des Postzuges wurde Vera-Cruz in große Aufregung gesetzt. Dieselbe war nur zu sehr begründet. Etwa 13 Meilen westlich von der Stadt sties eine kaiserliche Patrouille auf ein Detachement Quarisien. Der Kampf begann sofort und wäre zum Nachtheil der Kaiserlichen ausgefallen, wenn letztere nicht von der Bedeckung des Postzuges, der zur rechten Zeit eintraf, verstärkt worden wären. Nach dreistündigem Kampfe flohen die Quarisien und die Kaiserlichen retteten durch ihre Bravour 600,000 Dollars in specie, die im Train mitgeführt wurden. Die Aufregung in unserer Stadt ließ nach, sobald diese Thatsachen publizirt waren.“

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 4. August. Die Börse war, in natürlicher Reaction gegen die Haufe der letzten Tage, heute sehr matt; die vielen Verkaufsbefehle begegneten keiner tragend entsprechenden Kaufkraft, so daß die Course ziemlich stark herabgesetzt wurden, ohne das Geschäft zu beleben. Nur für preussische Fonds war Frage und wurden sie bei ziemlich beständigem Verkauf mehrfach im Preise gehoben. Eisenbahnen ermateten im Laufe der Börse; auch ausländische Fonds waren matt; Wechsel schwach beliebt.

Berlin, d. 5. August. (Course aus dem heutigen Privatverkehr.) Die Stimmung im Privatverkehr war im Allgemeinen recht fest, da sowohl die Ironie als auch die Nachrich aus Wien, daß der Reichstag einberufen sei, einen sehr günstigen Eindruck machten. Das Geschäft erreichte keine erwähnenswerthe Ausdehnung und begünstigte fast nur Speculationseffekten, während Preussische Eisenbahn-Actien ohne Leben waren. — Br. notiren: Preuss. Marktische 164 1/2, Köln- und Mindener 156 1/2, Rheinische 121 1/2, Westfälische 109 1/2, Nordbahn 71 1/2, Franzosen 95 1/2, 94 1/2, Lombarden 103 1/2, 103 1/2, u. Br., 1860er Loose 57 1/2, Italiener 52 1/2, 1/2, Amerikaner 73 1/2, 73 1/2, Oesterreichische Credit-Actien 55 1/2, 1/2.

Magdeburger Börse vom 4. August. Hamburg kurze Sicht 151 Br. Preuss. Friedrichsdor 113 1/2 Gd. — Magdeburger-Leipziger Stamm-Actien Lit. B. (Zinsfuß 4%) 95 Br. Magdeburger-Salberhändler Prioritäts-Actien 4 1/2, 95 Br. Magdeburger Rückversicherung-Actien 5 1/2, 125 Br. do. Privatbank-Actien 4%, 94 Gd.

Marktberichte.

Magdeburg, den 4. August. Weizen — #. Roggen — #. Gerste — #. Hafer — #. Kartoffelspiritus, 8000 #. Eralles, loco ohne Faß — #. **Nordhausen**, d. 4. August. Weizen 2 # 5 *M* bis 2 # 15 *M*. Roggen

1 # 20 *M* bis 2 # 10 *M*. Gerste 1 # 15 *M* bis 1 # 22 1/2 *M*. Hafer 1 # — *M* bis 1 # 3 1/2 *M*. Hübel pr. Cr. 14 #. Reindl pr. Cr. 15 #.

Seiten der Leipziger Producten-Börse am 4. August notirte Preise a) für 1 Jollentener Del, b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, c) für 100 Preuss. Quart Spiritus, Alles laut Anzeige der vereinigten Commissionaire. Weizen, 168 *ll*, braun, loco: 5 1/2 # *ll*, 5 1/2 # *ll*. (62 # *ll*, 64 # *ll*) Roggen, 158 *ll*, loco: 4 1/2 # *ll*, 4 1/2 # *ll*. (53 # *ll*, 52 # *ll*) Gerste, 133 *ll*, loco: 3 1/2 # *ll*, (40 # *ll*) Hafer, 98 *ll*, loco: 2 1/2 # *ll*, 2 1/2 # *ll*. (28 # *ll*, 25 1/2 # *ll*) Rapps, 148 *ll*, loco: 7 # *ll*. (34 # *ll*) Hübel loco: 13 1/2 # *ll*, 13 # *ll*; pr. August, September, ingleichen pr. September, October 13 # *ll*. Reindl, loco: 13 1/2 # *ll*. Spiritus, loco: 15 # *ll*.

Wasserstand der Saale bei Halle am 5. August Abends am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll, am 6. August Morgens am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll. **Wasserstand der Elbe** bei Magdeburg den 4. August am neuen Pegel 3 Fuß 11 Zoll.

Schiffahrtsnachrichten

über die zu Magdeburg die Schleufe passirten beladenen ähne. Aufwärts: Am 1. August. A. Wegener, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — W. Baumert, Rughölzer, v. Spandau n. Budau. — D. Werner, desgl. — Am 2. August. D. Heintze, Stabholz, v. Spandau n. Halle. — G. Schmidt, desgl. Abwärts: Am 1. August. Fr. Jäkel, Thon, v. Salzmünde n. Berlin. — W. Peter, desgl. — Am 2. August. W. Gerzog, Pulver, v. Wittenberg n. Magdeburg. — Fr. Andreae, Güter, v. Dresden n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.
Königl. Kreisgericht zu Halle,
I. Abtheilung,

den 27. Juli 1866 Vormittags 9 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl Paul Otto Colberg**, alleiniger Inhaber der Firma **W. Colberg & Comp.** zu Nietleben, früher in Halle, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 2. Juli d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Fr. Hermann Keil** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

am **9. August d. J.**
Vormittags **11 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Woffe** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Genussum haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 31. August d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtschuldig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 31. August d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

am **13. September d. J.**
Vormittags **10 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Woffe** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Fritsch, Fiebiger, von**

Bieren, Seeligmüller, Glöckner, von Nabecke, Schliekmann, Krufenberg, Göcking, Wilke und Niemer zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Nothwendiger Verkauf!

Königl. Kreisgericht **Eilenburg**. Die auf den Namen des Kaufmanns **Moses Sommerguth** zu Magdeburg Band I. Seite 417 des Hypothekendbuchs von Hohenleina eingetragenen Haus- und Feldgrundstücke, nämlich:

- 1) das Pferdeweg Nr. 27, und
- 2) 31 Morgen 52 □ Ruthen Feld und Wiese, Trennstück vom Gute Nr. 26 zu Hohenleina, abgeschätzt auf

15,496 *Th.* 11 *Gr.* 6 *S.*,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Ertrags-Taxe soll am **26. Januar 1867**

von **Vormittags 11 Uhr** ab

vor dem Deputirten, Herrn Kreisgerichts-Rath **Jacobs**, an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekendbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden. Alle unbekanntenen Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Eilenburg, den 29. Juni 1866.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Auction.

Freitag den 10. Aug. c. Vormittag 10 Uhr versteigere ich in Sachen **Ufer v. Arnold**, Schüßengasse Nr. 20, eine große hölzerne Wude. **W. Elste**, gerichtl. Auctions-Commissar.

Ein junger Defonom sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum sofortigen Antritt eine Stellung als Verwalter auf einem größeren Gute. Näheres in der

Referateinschen Papierhandlung.
Halle a/S.

Zwei fette Ochsen hat zu verkaufen das Rittergut Reinsdorf bei Landsberg.

Offene Lehrlingsstelle

in dem Tuch- u. Manufaktur-Geschäft von **J. Heilfron & Co.** in Halle a/S.

Ein tüchtiger Malergehülfe wird gesucht von **Louis Nordhoff**, Maler in Weissenfels.

Ein schöner Concert-Flügel, englischer Mechanik, soll für den festen Preis von 140 *Th.* verkauft werden; derselbe hat über 300 *Th.* gekostet. Rannische Straße Nr. 5, 1 Treppe.

Weintraube.

Heute Dienstag den 7. August:

Concert.

Anfang 4 Uhr. **E. John.**

Zum **Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Eisenbahn-Actien** und sonstigen Werthpapieren, **Incassogeschäften** und Beforgung neuer **Couponsbogen** empfiehlt sich bei reeller und prompter Bedienung

H. Schönlicht,

Bank- und Wechselgeschäft in Halle a/S., Leipzigerstrasse.

Apotheker **Bergmann's**

Barterzeugungstinctur,

unstreitig sicherstes Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen starken und kräftigen Bartwuchs hervorzurufen, empfehlen a) Flac. 10 u. 15 *Sgr.* in Giesleben: **M. Zaczakowsky**, in Zangerhausen: **J. G. Töttler**, in Wierseburg: **H. F. Exius**, in Weissenfels: **R. Katzschke**, in Querfurt: **Carl Barow**, in Zeitz: **A. Huch**, in Delitzsch: **J. Heibach**, in Gohennöffen: **Fr. Angermann**, in Torgau: Apotheker **Knibbe**, in Wittenberg: Apotheker **Semne**.

Haupt-Depôt in Halle bei **A. Hentze**, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Pommade de Glycerine gelatineuse.

Eine der verbreitetsten Krankheiten der Kopfhaut ist die Kleinflechte, welche in einer trockenen Abschuppung der Kopfhaut besteht und dadurch eine Zerstörung des Haarbodens und des Haarwuchses mit sich bringt.

Die **gelatineuse Glycerin-Pommade** ist consolidirtes Glycerin, und zwar durch solche Stoffe consolidirt, welche während auf den Haarwuchs wirken, und ist daher dieses neue Product als das beste Haarwuchsbelebungs- und Erhaltungsmittel ohnstrittig auf's Wärmste zu empfehlen. In Flac. a 6 *Sgr.*

Brüderstraße Nr. 16.

Carl Haring.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Verlust-Listen der Königl. Preussischen Armee,
 soweit sie bis zum 23. Juli eingegangen.**

Magdeburgisches Jäger-Bataillon Nr. 4.

Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli: todt 10, verwundet 71, vermist 8. Darunter:

- Gef. Carl Wilhelm Gahn aus Gisleben, Mansfelder See-Kr. I. Schuß durch das Herz.
- Jäg. Carl Louis Grafner aus Köpchen, Kr. Merseburg. I. Schuß durch die Brust.
- Jäg. Friedrich Joseph Fränkel aus Kreitz, Mansfelder See-Kr. I.
- Jäg. Christoph Wilhelm Michaelis aus Wedersleben, Kr. Ufersleben. I.
- Jäg. Theodor August Koch aus Neupöhl, Kr. Bitterfeld. I.
- Jäg. Carl Hermann Nidermeyer aus Böttendorf, Kr. Querfurt. I. Schuß durch die Brust.
- Hausm. und Comp.-Gef. Mertens. S. v.
- Serg. Anton Robert Gerhardt aus Dommisch, Kr. Torgau. L. v.
- Dersjäg. Eduard Köppler I. aus Gräfenberg, Kr. Torgau. L. v.
- Gef. Franz Alexander Gausius aus Markt-Schmalz, Kr. Wittenberg. L. v. 3 Schüsse durch den rechten Fuß.
- Gef. Carl Gebrenfried Propbet aus Bielen, Kr. Sangerhausen. L. v.
- Gef. Friedrich Robert Pajschke aus Jels. L. v. Granat splitter durch den Unterschenkel.
- Gef. Hermann Julius Friedrich Schnapperelle aus Schlettau, Saalkreis. L. v. Kontusion am Kopfe durch eine Granate.
- Jäg. Johann Carl Friedrich Grunewald aus Köpchen, Saalkreis. L. v. Schuß durch den Arm.
- Jäg. Friedrich Albert Gerlach aus Jörßig, Kr. Weissenfels. L. v. Schuß durch den linken Fuß.
- Jäg. Theodor Habicht aus Halle. L. v. Schuß durch das linke Knie.
- Jäg. Otto Albert Sörböl aus Köpchen, Kr. Sangerhausen. L. v. Schuß in das linke Bein.
- Jäg. Wilhelm August Casar Fedenus aus Goltewitz, Kr. Wittenberg. L. v. Schuß in die Hand.
- Jäg. Christian Gubaw Seined aus Köpchen a. S., Kr. Arnburg. L. v. Schuß in das rechte Ohr.
- Jäg. Richard Heinrich Rettig aus Halle. Schuß am linken Arm.
- Jäg. Heinrich Rudolf Richter II. aus Liebenwerda. L. v. Schuß an der Hand.
- Jäg. Christian Louis Schmidt II. aus Gedrungen, Kr. Gartzberg. L. v. Schuß am Arm.
- Jäg. Carl Ferdinand Siebert aus Stedten, Mansfelder See-Kr. L. v. Schuß am Oberarm.
- Jäg. Julius Hermann Weniger aus Gröblich, Kr. Merseburg. L. v. Schuß in den rechten Oberarm und auf die linke Brust.
- Jäg. Hermann Carl Fassauer aus Leimbach, Mansfelder Gebirgskreis. L. v. Schuß in den Arm.
- Jäg. Friedrich Eduard Dietrich aus Schmalzerode, Kr. Sangerhausen. L. v. Kartätschenwurf in das rechte Knie.
- Jäg. Hermann Friedrich Gottfried Seiff aus Leimbach, Mansfelder Geb.-Kr. S. v.
- Jäg. Christian Heinrich Seibecke aus Döblich, Kr. Querfurt. L. v.
- Jäg. Carl Hermann Otto Dettelnborn aus Halle. L. v.
- Jäg. Reinhold Gubaw Lutter aus Niede, Kr. Bitterfeld. L. v.
- Jäg. Heinrich Ludwig Sperl aus Nischeln, Kr. Querfurt. S. v.
- Jäg. Friedrich Ludwig Kofe aus Köpchen, Kr. Merseburg. S. v.
- Jäg. Carl Heinrich Hermann Schlurik aus Schreng, Kr. Bitterfeld. L. v.
- Jäg. Friedrich Ottomar Plömer aus Artern, Kr. Sangerhausen. L. v. Streifschuß an der rechten Hand.
- Jäg. Gubaw Wladislaw Damm aus Waltersdorf, Kr. Weissenfels. L. v. Schuß durch die Wade.
- Jäg. Wilhelm Ludwig Albert Peger aus Uebigau, Kr. Liebenwerda. S. v. Schuß durch den Rücken.
- Jäg. Otto Seiffeldt aus Sangerhausen. L. v. Schuß durch den Unterarm.
- Jäg. Carl Eduard Köppler aus Bennstedt, Mansfelder See-Kr. L. v. Streifschuß am Arm. Bei der Compagnie verblieben.
- Jäg. Hermann August Gottlob Wernseldt aus Leimbach, Mansfelder Geb.-Kr. L. v. Stich in den Kopf.
- Jäg. Carl August Bott aus Seyda, Kr. Wittenberg. L. v. Prellschuß am Oberarm.
- Jäg. Albert Bruno Moritz Hippich aus Gisleben, Mansfelder See-Kr. L. v. Schuß durch die Wade. Laz. Gernabach.
- Jäg. Julius Reinhold Gohle aus Köpchen, Kr. Zeitz. Verm.
- Jäg. Gubaw Kaulpisch aus Halle. Verm.
- Jäg. Friedrich Otto Creupmann aus Gismannsdorf, Saalkreis. Verm.
- Jäg. Friedrich Carl Trethner aus Gilsberg, Kr. Desslig. Verm.
- Jäg. Friedrich Hermann Gebhard aus Willerode, Mansfelder See-Kr. Verm.

Magdeburgisches Husaren-Regiment Nr. 10.

Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli: verwundet 2, vermist 2. Darunter:

- Gef. Obermann aus Ufersleben. S. v. Schuß durch den Oberarm. Lazareth Jerschwitz.

Thüringisches Ulanen-Regiment Nr. 6.

Vorpostengefecht bei Mlewis am 2. Juli und Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli: todt 1, verwundet 3, vermist 2. Darunter:

- Ul. Joh. Gottfr. Wagner aus Mlewis, Kr. Wittenberg. L. v. Verwundet am Kopf und rechten Oberarm. Laz. Mlewis.
- Ul. Karl Gottfr. George aus Biebla, Kr. Liebenwerda. I. Granatschuß durch den Kopf.

Magdeburgisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4.

Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli: verwundet 30. Darunter: Kan. Louis Kühne aus Halle a. S. S. v. Linke Arm zertrümmert. Leichtes Feldlazareth Gera.

Reserve-Artillerie des 4. Armeekorps.

Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli: todt 2, verwundet 15. Darunter:

- Unteroff. Carl Siengsch aus Schildau, Kr. Torgau. S. v. Verletzung des Auges. Leichtes Feldlazareth Pödel.
- Tromp. Friedrich Meißner aus Fohrenmüssen, Kr. Weissenfels. S. v. Verlust eines Fingers. Leichtes Feldlazareth zu Pödel.
- Gef. Wilh. Proeßig aus Teuchern, Kr. Weissenfels. S. v. Zertrümmerung des rechten Oberarmes. Leichtes Feldlazareth zu Pödel.
- Kan. Hermann Springer aus Waldendorf, Kr. Merseburg. L. v. Verletzung des linken Unterarms. Leichtes Feldlazareth Pödel.

Kan. August Präfer aus Dessig, Kr. Merseburg. L. v. Verletzung der linken Seite. Befindet sich bei der Batterie.

Magdeburgisches Pionier-Bataillon Nr. 4.

Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli: todt 1, verwundet 5, vermist 8. Darunter:

- Unteroff. Friedrich Krebs aus Köpen, Kr. Arnburg. L. v. Verletzung am Genick durch einen Granat splitter. Bei der Compagnie.
- Pionier Heinrich Apel aus Bielen, Kr. Sangerhausen. S. v. Schuß in den rechten Unterschenkel. Lazareth Gera.
- Pionier Ludwig Herrich aus Lützen, Kr. Weissenfels. L. v. Schuß am rechten Fuß. Bei der Compagnie.

2. Section der Krankenträger-Compagnie des 4. Armeekorps, attachirt dem 2. leichten Feld-Lazareth der 8. Division.

Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli: verwundet 1: Krankenträger August Andreas Gottlieb Pöhlke aus Gersdorf, Mansfelder Gebirgskreis. L. v. Durch einen Granat splitter. Lazareth Torgau.

Deutschland.

Berlin, d. 5. August. Die Adresse, welche der Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin heute Mittag 1 1/2 Uhr dem Könige überreichten, lautet:

„Allerhochachtungsvoller Großmächtigster König, Allerhöchster Kaiser und Herr!
 Die heißen Segenswünsche, mit welchen Eure Königl. Majestät bei Ihrer Abreise zur Armee die Bevölkerung unserer Stadt beehrte, sind erfüllt.
 Der Herr der Heerschaaren hat den Sieg an unsere Fahnen geknüpft. In einer kurzen Woche bürnten unsere Truppen — die mit Begierde die Prinzen des Königlich Preussischen Heeres, in der Entscheidungsschlacht Eurer Majestät selbst die Gefahren des Kampfes theilen sahen — in Böhmens Waldgebirgen von Triumb zu Triumb.
 Ein in der Kriegsgeschichte fast beispielloser Siegeslauf führt sie in Monatsfrist von den Grenzen der schönen Provinz, welche der Feind bereits als sichere Beute betrachtete, vor die Thore seiner Hauptstadt.
 Mit Staunen sieht Europa die Erfolge, welche wir bei auf vortheilhafter Grundlage ruhenden Einrichtung unseres Heerwesens, der Intelligenz und Entschlossenheit der Führer, der Hingebung und dem Muth der Offiziere und Soldaten verdanken.
 Es mag nicht länger die Berechtigung des nationalen Gedankens zu verkennen, in dem dieser Krieg von Eurer Majestät geführt worden ist, und die Kraft zu misshachten, welche Preußen für denselben einzusetzen im Stande ist.“

So steht sich Eurer Majestät härtester Feind gezwungen die Grundlagen eines Friedens anzunehmen, welcher die politische Gestaltung Deutschlands von dem hemmenden Druck der Interessen des österreichischen Kaiserhauses befreit und unter Eurer Majestät Herrschaft und Führung ein neues Staatswesen erheben läßt, dessen geschlossene Kraft auch die Gefahren, welche die Zukunft bringen könnte, erfolgreich abwehren und die Erkenntniß immer weiter verbreiten wird, daß nur Preußen die politischen Schäden heilen kann, an denen Deutschland seit Jahrhunderten krankt.
 So können die Erfolge dieses Krieges die Thaten des großen Kurfürsten, des einzigen Friedrich!

Die Geschichte wird es würdigen, daß die unserm E. Staate für die politische Kräftigung Deutschlands, für die Erhaltung seiner Kulturgüter gestellte Aufgabe von Eurer Königl. Majestät, wie von Ihren glorreichen Vätern, mit hohem Sinn erfüllt, mit entschlossenem Muth erfüllt worden ist.

Der Gegenwart gezient es, Eurer Majestät Dank zu sagen, daß Allerhöchst Sie durch die Weisheit und Energie Ihrer Politik, wie Ihrer Kriegsführung das Vaterland vor drohenden Gefahren gehieft, seine Macht und seinen Ruhm verneht und zu seinem Schutze ein Heer gebildet haben, das nicht nur lebensmüthig zu kämpfen und die Anfechtungen des Feindes und der Masse mit Ausdauer zu tragen, sondern auch die Pflichten der Menschlichkeit und Gütigkeit zu achten weiß.
 Indem wir Namens der Haupt- und Residenzstadt diesem Danke Ausdruck geben, bitten wir Eurer Majestät, denselben mit unseren innigen Glückwünschen zu Allerhöchst Ihrer Heil- und Ruhmgekrönten Heimkehr huldreich entgegenzunehmen.
 Berlin, den 5. August 1866.

In kaiserlicher Gehorsamkeit
 Eurer Königl. Majestät
 treu gehorhante
 Magistrat und Stadtverordnete zu Berlin.

„E. Majestät erwiderte hierauf: „Mit aufstichtigem Dank nehme Ich den Gruß entgegen, den Mir Meine Residenz bei Meiner Rückkehr in das Vaterland darbringt. Großes ist in überragender Kürze vollbracht worden, aber selten ist Gottes Segen und Gnade so sichtlich mit einem gewagten Unternehmen gewesen, als in den letzten Wochen. Mein Volk vertraute mit Mir auf Gott, Er hat uns den Sieg verliehen. Mein Heer, das Volk in Waffen, hat an Heldenmuth und Ausdauer sich der glorreichsten Thaten seiner Väter ebenbürtig gezeigt und Thaten vollbracht, die die Geschichte unaussprechlich verkünden wird. Die Gestirne, welche Mein tapferes Heer in Feindesland zeigte, sowie die Festigung und Opferfreudigkeit, welche alle Klassen der Daheimgebliebenen bewiesen, sind die Frucht einer vaterländischen Volkserziehung Meiner großen Väter. Preußen mußte das Schwert ziehen, als es sich zeigte, daß es die Erhaltung seiner Selbstständigkeit galt; aber auch zur Neugestaltung Deutschlands hat es sein Schwert gezogen. Ersteres ist erreicht, Letzteres möge Mir unter Gottes fernem Segen gelingen. Sagen Sie der Stadt, wie gerührt und dankbar Ich für den Mir gewordenen Empfang bin. Alles deutet auf eine glückliche Zukunft Preußens hin, da wir einem ehrenvollen, dauernden Frieden entgegengehen dürfen. Diese Zukunft zu verdienen, lassen Sie uns gemeinschaftlich thätig sein. Und nun nochmals Meinen Dank.“

Berlin, d. 6. Aug. Wie bereits gemeldet, erfolgte vorgestern Abend gegen 10 1/2 Uhr die Rückkehr Sr. Maj. des Königs vom Kriegsschauplatz in seine Haupt- und Residenzstadt Berlin. Schon am Nachmittag zogen die Straßen der Stadt, vorzüglich diejenigen, durch welche der König heimfahren sollte, ein festliches Gewand an, Laubgewinde, Kränze und Fahnen in den Landesfarben zierten jedes Haus und überall sah man Vorbereitungen zu einer glänzenden Erleuchtung treffen. Ein reges Treiben herrschte in jenen Straßen und feigerte sich mit eintretender Dunkelheit in solchem Maße, daß man zwischen der langen Brücke und dem 2. Palais nur mit Mühe vorwärts schreiten

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 7. August:

Unberstätt's Bibliothek: Am. 1—1.
 Marien-Bibliothek: Am. 2—3.
 Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Die Darlehns-Kasse ist täglich Vorm. zwischen 9—10 Uhr, mit Ausnahme von Sonnabend Vormittag zwischen 8—9 Uhr geöffnet, und Nachmittags täglich zwischen 3—4 Uhr mit dem Bemerkten, daß Mittwoch Nachmittags kein Geld verabreicht und angenommen wird.
 Vorenverammlung: Am. 8 im Stadtschloßgraben (mit Cour.-Not.).
 Städtisches Leihhaus: Expeditionskunden Am. 8—12, Am. 2—4.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—1, Am. 3—4.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 8—11 Kleinschmidens 9.
 Spar- und Vorschußverein: Kassenstunden Am. 2—6 Brüderstr. 13.
 Polytechnischer Verein: Ab. 6—9 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Tulpe“.
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2—10 H. Sandberg 15.
 Verein junger Kaufleute: Ab. 8—10 in Rocco's Clublokal.
 Hallischer Lehrerverein: Ab. 8 im „Kronprinzen“.
 Hall. Volksliedertafel: Generalversammlung Ab. 8 im Hotel zu den „drei Schwänen“.
 Concerte.
 Stadtmusikchor (Cobn): Am. 4 in der „Weintraube“.
 Ab. 7 1/2, in Müller's Belle vue.
 Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenth. Frischbrunnische Bäder: für Damen früh 6, Mittags 2 Uhr, für Herren Vorm. 9, Nachm. 5 Uhr. Alle Arten Bannensbäder zu jeder Zeit des Tages.

Eisenbahnfahrten. (C = Courtezug, S = Schnellzug, P = Personenzug = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 3 U. 55 R. Am. (C), 7 U. 45 R. Am. (P), 1 U. 15 R. Am. (P), 6 U. Am. (S).
 Leipzig 6 U. 15 R. Am. (G), 7 U. 30 R. Am. (P), 10 U. 35 R. Am. (G), 1 U. 20 R. Am. (P), 7 U. 15 R. Am. (P), 8 U. 45 R. Am. (S).
 Magdeburg 7 U. 45 R. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 R. Am. (P), 6 U. 50 R. Am. (P), 8 U. Am. (G, übern. i. Götzen), 11 U. 5 R. Rkt. (P).
 Nordhausen 7 U. 50 R. Am. (G), 1 U. 30 R. Am. (G).
 Thüringen 5 U. 10 R. Am. (P), 8 U. 30 R. Am. (G), 11 U. 20 R. Am. (S), 11 U. 45 R. Am. (P), 7 U. 20 R. Am. (P — bis Götzen), 11 U. 21 R. Rkt. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Gonnern 9 U. Am. — Köben 4 U. Am. — Rosleben 3 U. Am. — Salzmünde 9 U. Am. — Bessin 4 U. Am.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 4. bis 6. August.

Kronprinz. Hr. Rent. Wollner m. Fam. u. Bedien. a. Berlin. Hr. Gutshof. Helmendorf a. Bromberg. Die Herrn. Kauf. Schüller a. Glauchau i/S., Schaeffer Weichardt a. Wittenberg a/Main, Gehhardt a. Braunschw.ig.
Stadt Zürich. Die Herrn. Kauf. Diederich m. Gem. a. München, Schmidt a. Denabrück, Webedell u. Wenkel a. Nordhausen, Reuter a. Pr.-Minden, Greiner a. Berlin. Hr. Dr. med. Schönemann a. Freiburg.
Goldner Ring. Hr. Delon. Engel a. Magdeburg. Hr. Lehr. Fufnagel a. Sietzlin. Hr. Rent. Wiemann a. Hamburg. Hr. Techn. Vogel a. Erfurt. Hr. Baue. Unterneh. Reinhardt a. Braunschw.ig. Hr. Kaufmänn. Berge a. Potsdam. Hr. Kandw. Jänsch a. Detmold. Die Herrn. Kauf. Kühne a. Magdeburg, Wirth a. Bremen.
Goldner Löwe. Die Herrn. Kauf. Richter u. Guttman a. Berlin, Max a. Leipzig, Schöner a. Magdeburg, Künze a. Verdun. Hr. Zimmermstr. Wientopf a. Bitterfeld. Hr. Stud. phil. Kästner a. Seibitzberg. Hr. Verf. Jasp. Koch a. Magdeburg.
Stadt Hamburg. Hr. Rittergutbes. Bar. v. Tellinghau a. Helfta. Hr. Gutshof. Kattich. Hüfner. Hr. Dalmat. Hüfner a. Weisengrünbach. Hr. Magist. Sec. Bernig a. Berlin. Hr. Landrath v. Soulester a. Dessau. Hr. Rent. im 27. Reg. v. Bismarck a. Halle. Hr. Direct. Görtly a. Nordhausen. Die Herrn. Kauf. Blumenthal, Kraemer, Redlich u. Bünn a. Berlin, Gehhardt a. Mainz, Kroneader u. Weigang a. Bamberg, Jahn a. Eintrags, Becker a. Gamburg, Hubing a. Steinbach, Goldschmidt a. Geying, Trautzetter a. Bräuereistadt.
Mente's Hotel. Prinz v. Solms m. Diener, Hr. Kaufmänn. u. Rent. Julius a. Hamburg. Hr. Cand. Meißnerode a. Giesleben. Hr. Oberst a. D. Raubert m. Fam. a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Stern u. Wenzhaaler a. Berlin, Bergmann a. Barb. Richter a. Jelenrode, Fehling a. Leinburg, Pallas, Runtel u. Sittberstein a. Dresden, Blanchard a. Erfurt, Erdmann a. Budau, Schülke a. Zeitz, Bauermeister m. Fam. Bitterfeld. Hr. Pflanzend. Blankmeister a. Delitzsch.
Goldne Rose. Hr. Fabrikbes. G. Holter m. Frau a. Greifeld m. Giesleben. Die Herrn. Kauf. C. Wrenemann a. Nordhausen, Bartel a. Treuenbriegen.

Meteorologische Beobachtungen.

| | 5. August. | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------|----------------|----------------|------------------|----------------|--------------|
| Luftdruck | 330,91 Bar. L. | 330,50 Bar. L. | 331,69 Bar. L. | 331,08 Bar. L. | |
| Dampfdruck | 3,61 Bar. L. | 3,76 Bar. L. | 4,12 Bar. L. | 3,81 Bar. L. | |
| Rel. Feuchtigkeit | 79 pCt. | 52 pCt. | 88 pCt. | 73 pCt. | |
| Luftwärme | 9,6 Gr. Am. | 14,9 Gr. Am. | 9,8 Gr. Am. | 11,4 Gr. Am. | |

Nachrichten aus Halle.

Nach einer uns zugegangenen amtlichen Mittheilung waren vom 22. Juli bis incl. 3. August an Breddurchfall, Cholera und Cholera erkrankt 140 Personen; davon sind gestorben 60, Gehelet 27 und in Behandlung verblieben 53 Personen.

Frauen- und Jungfrauen-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Soldaten.

In der Zeit vom 25. bis 31. Juli c. sind an ferneren Geldbeiträgen an uns abgefordert worden:

Durch Frau v. Bocklinsta: Für Citronen 1 Ebr. 23 Sgr., für 12 Bücher 2 Ebr., von Fr. Engelt 1 Ebr., Ung. 2 Ebr., A. 2 Ebr., Ung. 1 Ebr., 2 Ebr., von Fräulein M. Fenzl: Von A. Holz 2 Ebr., A. Klantenberg 5 Sgr., A. Dames 15 Sgr., Döhler 10 Sgr., Fr. Fienich 5 Sgr., Fr. Mümann 2 1/2 Sgr., A. Schmidt 2 1/2 Sgr., Fr. Brückner 2 1/2 Sgr., Wittwe Kammengieser 10 Sgr., L. A. 5 Sgr., A. Böttcher 15 Sgr., Köbler 1 Sgr., Regler 2 1/2 Sgr., Schilbach 5 Sgr., Rante 5 Sgr., Moritz 10 Sgr., Göhne 5 Sgr., Martin 10 Sgr., Schneider 5 Sgr., Meißner 15 Sgr., Dufke 5 Sgr., Ayrich 15 Sgr., Söfel 10 Sgr., Ernst 15 Sgr., Leopold 10 Sgr., Schüler 5 Sgr., Biele 2 1/2 Sgr., Schabel 3 Sgr., Ulrich 5 Sgr., Gundersmann 15 Sgr., Fuhrmann 5 Sgr., Fr. Keil 10 Sgr., W. Weidenhammer 2 1/2 Sgr., Fr. Baumgarten 15 Sgr., Franz Habis 10 Sgr., H. Habis 10 Sgr., Rosenthal 7 1/2 Sgr., Lauer 5 Sgr., Fönisch 5 Sgr., W. Wulert 1 Ebr., G. Wulert 5 Ebr., Fr. A. Arnold 1 Ebr., Fr. Zehle 2 1/2 Sgr., Fr. Klüner 2 1/2 Sgr., Fr. Dietrich 10 Sgr., W. Wille 7 Sgr., Rolle 5 Sgr., Winter 5 Sgr., Burthard 7 Sgr., Barndorf 10 Sgr., Müller 15 Sgr., Schlemmer 10 Sgr., Wagner 20 Sgr., Fr. Saab 15 Sgr., Fr. Hüblich 7 1/2 Sgr., Fr. Wansen 5 Sgr., Seine 5 Sgr., Urban 5 Sgr., Bauer 5 Sgr., Ernst 2 1/2 Sgr., Wittbahn 10 Sgr., Servalla 2 Sgr., Kifer 5 Sgr., Stud. S. 5 Sgr., Ründe 7 1/2 Sgr., Krippendorff 5 Sgr., Schröder 5 Sgr., Schräler 2 Sgr., Schwig 9 Sgr., Meißner 5 Sgr., Wittwe Linger 5 Sgr., A. Hugo 15 Sgr., W. Hempel 10 Sgr., G. Frisch 1 Ebr., Fr. Wente 1 Ebr., Wittwe Urban 15 Sgr., Fr. Wiero 1 Ebr., S. Kowalck 15 Sgr., G. Kausch 10 Sgr., Fr. Fuchs 5 Sgr., Fr. Lange 5 Sgr., Rauchfuß jun. 5 Sgr., Böttger 2 1/2 Sgr., Fr. W. 2 1/2 Sgr., Gilmüller 2 1/2 Sgr., Rufe 2 1/2 Sgr., Wilmeyer 1 Ebr., Jägers, Nachwächter Kischmann 1 Ebr., Fiamme 5 Sgr., W. Kramer 1 Ebr., Jägers, 2 1/2 Sgr., Wiedermann 5 Sgr., Franke 5 Sgr., Hoffmann 2 1/2 Sgr., Wörlich 5 Sgr., W. Linger 20 Sgr., Sandard. W. 1 Ebr., Fr. Woyßner 1 Ebr., 5 Sgr., Staudt 7 1/2 Sgr., Helbig 5 Sgr., D. Ehm. 1 Ebr., Schinerbein 2 1/2 Sgr., Bäckerm. meister Fiemming 2 Ebr., zusammen 40 Ebr. 23 Sgr. 6 Pf.
 Durch Frau L. Weßler: Von Fr. Bahr. Kranz in Gutenberg gesammelt 11 Ebr. 3 Sgr. 6 Pf., 2. Sammlung aus den Gemeinden Wankelsin und Ambsdorf, durch den Schulzen Peter und Fr. Wilt. Schulze, nach Verwendung von 6 Ebr. 14 Sgr. 8 Pf. für Wölle und Keimband, bear. abgeth. 3 Ebr. 11 Sgr., zusammen 47 Ebr. 3 Sgr. 6 Pf.
 Durch Frau C. Fingert: Von den Dienstmädchen der Fr. D. Herrmann 15 Sgr., von Fr. Mittel 4 Ebr., von Fr. Anta. M. 1 Ebr., zusammen 5 Ebr. 15 Sgr.
 Durch Frau L. Wühlmann: Von Fr. Richter 3 Ebr.
 Durch Frau S. Giffelen: Von Fr. D. R. 5 Ebr., Fr. A. St. 1 Ebr., zusammen 6 Ebr.
 Durch Frau L. Hoffmann: Von Fr. Böhle 5 Ebr., Fr. Streiber 1 Ebr., Fr. Mundorf 4 Ebr., Fr. Wiebach 10 Sgr., Fr. Solle 1 Ebr., von einigen jungen Mädchen aus Giebichenstein 2 Ebr., Fr. R. 1 Ebr., Annonim 1 Ebr., Pauline und Friedrich Lehmann 1 Ebr., zusammen 16 Ebr. 10 Sgr.
 Durch Frau C. Gloeckner: Von Fr. Rittergutbes. G. 20 Ebr., Fr. Kade 2 Ebr., Fr. Feine 1 Ebr., zusammen 23 Ebr.
 Durch Fr. M. v. Bop: Vom Apotheker Beter 1 Ebr., Anna Peter 1 Ebr., zusammen 2 Ebr.
 Durch Frau S. Selter: Von Fr. Wreschmeyer 1 Ebr., Fr. Leber Schausfuß 1 Ebr., Fr. Weber 15 Sgr. (monatl.), zusammen 2 Ebr. 15 Sgr.
 Durch Frau G. Dryander: Von Fr. Anna Roth 1 Ebr.
 Durch Frau A. Kösting: Von Fr. Langermann 15 Sgr., Fr. Diac. Wolgt 2 Ebr., Fr. Küberig 2 Ebr., Fr. D. 10 Sgr. 3 Pf., Rentier Degenloff 4 Ebr., von Fr. Walf. Jähara aus den Gemeinden Volleben, Weichlig u. Welfendorf, 4 W. 11 Sgr. 11 Pf. 6 Pf., zusammen 17 Ebr. 6 Sgr. 9 Pf.
 Durch Herrn. Postleithner Albrecht aus den Sammelbüchern bei Kurzbals auf der Mabininsel und in Wölbberg 6 Ebr. 1 Sgr. 6 Pf.
 Ueberhaupt 206 Ebr. 8 Sgr. 3 Pf.

Laut Bekanntmachung vom 24. und Berichtigung vom 27. Juli c. betrug die frühere Einnahme 4535 Ebr. 27 Sgr. 8 Pf. und stellt unsere Gesammt-Einnahme sich mit hin auf 4742 Ebr. 5 Sgr. 11 Pf. Halle, den 1. August 1866. Das Comité.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 6. August 1866.
 Spiritus. Tendenz: matt. Voss 15, 14 1/2. August/September 14 1/2. September/October 14 1/2. November/December 14 1/2. Frühjahr 15 1/2. Weiz. 140,000 Quart.
 Roggen. Tendenz: matt. Voss 49, 49 1/2. September/October 49 1/2.
 Rübsöl. Tendenz: fest. Voss 127 1/2. September/October 127 1/2. November/December 127 1/2.

Bekanntmachungen.

Gasthofs-Verpachtung.
 Ein Gasthof mit 35 Morgen Land, großem Garten, in der Nähe von Halle, an einer Eisenbahnstation gelegen, ist auf mehrere Jahre zu verpachten durch **G. Martinus.**

Pension!

In einer gebildeten Familie finden 2 Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, liebevolle Aufnahme. Näheres zu erfragen Schulgasse 2b, 2 Treppen.

Kauf-Gesuch.

Eine frequente Restauration mit Garten, Regalbahn ic. wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten werden durch **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, der einfachen und doppelten Buchführung vollkommen mächtig, mit den besten Referenzen versehen, sucht eine Stelle als Buchhalter. Adr. unter C. A. # 3 abzug. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine möblierte Stube für einen Herrn ist zu vermieten Leipzigerstr. Nr. 83.

Eine sehr freundliche Familien-Wohnung von 4 bis 5 Stuben, mehreren Kammern und allem sonstigen Zubehör, mit Gartenpromenade, in gesunder Lage einer Vorstadt, ist zu vermieten und **Michaelis c. a. z. beziehen.** Näh. Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Zwei übereinanderliegende Bodenräume von 1000 resp. 1800 Quadratfuß Flächeninhalt, welche gehörig glüket werden können, sind zu vermieten in der Geißstraße Nr. 24.

Die vom Musikdirector Herrn **Wenzel** innehabende Wohnung, Leipzigerstraße Nr. 6 vorderaus, ist vom 1. Octbr. d. J. ab anderweit zu vermieten.

Ein gebildetes junges Mädchen wird für ein Ladengeschäft gesucht. Selbstgeschriebene Offerten werden unter P. B. 1. poste restante Halle franco erbeten.

Clasische, rein wollene Unterleibsbinden

mit Vorrichtung, welche das unangenehme Zusammen schrumpfen verhindert, empfiehlt in den verschiedensten Sorten und Preisen

P. Bergfeld, gr. Ulrichsstr. 47.
 NB. Eine gut konstruirte, rein wollene Unterleibsbinde hält der berühmte Volksarzt Professor **Bock** in Leipzig als das wirksamste Mittel gegen die Cholera und hat solche bereits in vielen öffentlichen Blättern empfohlen.

Schiffseile

verkauft gute Qualität

L. Gesse in Halle.

Ein Mann in gelesenen Jahren sucht als Aufseher ic. in einer Fabrik oder sonst Stellung durch

G. Martinus.

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen für alle häusl. Arbeiten such: sof. Dienst durch Frau **Falkenthal**, gr. Ulrichstr. 22.



Die chemische Producten-Fabrik in Kieritzsch

empfehlen zu bevorzugen dem Herbst ihre **Düngepräparate**, welche sich sowohl im vergangenen treckeneren, als auch hauptsächlich in dem jetzigen fruchten Jahre als vorzüglich bewährt haben, was diejenigen Herren, welche davon Gebrauch gemacht, gern bestätigen werden.

Estremadura-Superphosphat.

welches sich durch seinen sehr hohen Gehalt an leicht löslicher Phosphorsäure 19—21% besonders auszeichnet.

Patent-Kieritzscher Düngepulver, enthaltend:

10—12% Phosphorsäure, worunter 9—10% im Wasser leicht löslich,
4—5% Stickstoff, durch 18—20% schwefelsaures Ammoniak theilweise repräsentirt,
Bittererde, Kalk, organische Substanz ic.

Es werden damit der Ackererde die wesentlichen Nährstoffe in ansehnlicher Menge und in der löslichsten Form geboten und bei fortgesetzter Anwendung immer hohe Ernteträge erzielt. Die angeführten Procente sind garantirt und die Zusammensetzung der Producte von den Herren Hofrath Professor **Stoeckhardt** in Tbarand, Professor **W. Lehmann** in Pommritz und Dr. **Gronow** in Salzünde bestätigt und empfohlen.

Abfallpräparat, enthaltend:

2—3% Stickstoff,
6—8% Phosphorsäure, zum großen Theil löslich,
2—3% Kali
Kalk, Gyps ic.

Dasselbe besitzt dieselben Stoffe, wie das **Kieritzscher Düngepulver**, nur in etwas geringerer Menge, erhält aber durch eine poröse, feinkörnige Substanz eine solche Beschaffenheit, daß er als Surrogat für Stalldünger verwendet wird und, in Ställen ausgestreut, oder auf Gärten gebracht, sich als vorzügliches

Desinfectionsmittel bewährt.

Näheres hierüber erhalten die Circulare, welche auf Verlangen verabfolgt werden.

Eduard Oehme, Kieritzsch & Leipzig.

Selters-, Soda- und Doppelsodawasser (Natronene), sämmtlich aus von allen organischen, vielfach als Träger des Choleraerregers angesehenen Stoffen befreitem Wasser bereitet, empfiehlt

die **Mineralwasser-Anstalt des Dr. Graeger, Alter Markt Nr. 3.**

— Gardinen! Gardinen! —

Um mit einer größeren Partie einzelner Musterstücke gef. **Moussel-** und **Tüll-**, sowie **broch. Gardinen**, von den geringsten bis zu den feinsten Qualitäten, rasch zu räumen, beabsichtige ich, dieselben im Laufe dieser Woche unter **Engros-Preis** zu verkaufen.

H. C. Weddy,

Engros-Lager Schweizer, Sächsischer & Engl. Weisswaren.
Am Moritzthor Nr. 5, 1ste Etage.

Cholera-Leibbinden.

Um die von mir besonders zubereiteten **Leibbinden** als bestes Schutzmittel gegen Magen-, Darmkatarrh und Durchfall, besonders aber gegen asiatische Cholera zu gebrauchen, bediene man sich wenigstens zwei bis drei Stück, welche man sorgfältig alle acht bis vierzehn Tage wechselt und mit warmem, nicht heissem Wasser reinigt.

Damit mein Fabrikat vor Nachahmung geschützt ist, habe ich jedes einzelne Stück mit meinem Fabrikstempel versehen.

Erfurt, im Juni 1866. **Friedrich Engel.**

Zeugniss.

Die mir von Herrn **Friedrich Engel** vorgelegten besonders zubereiteten wollenen Leibbinden und Brusttücher kann ich als vollständig zweckentsprechend bestens empfehlen.

Erfurt, den 3. Juli 1866. **Sanitätsrath Dr. Heydloff.**

Niederlage von diesen Binden bei **C. P. Heynemann in Halle.**

Sauerkirschen ohne Stiele kauft Otto Thieme, Geißestraße.

Niederlagsräume

sind zu vermietthen bei

Eduard Heckert,
große Ulrichsstraße Nr. 35.

Von den jetzt sehr zu empfehlenden **Wollenen Leibbinden** empfangen werden wieder neue Sendung **Wilh. Walter,** Leipzigerstraße 92.

Ein Seegelboot und ein Ruderboot, ganz neu, elegant gebaut mit eisernen Rippen, sind zu verkaufen **Klausthorstadt 1.**

D. L. Duvinage.

Ein anständ. Mädchen von außerhalb, im Nähen u. Plätten geübt, sucht sof. eine Stelle durch Frau **Schulz, Breitestraße 37.**

Gummisauger en gros u. en detail **Saug-Apparate** u. Epigen einzeln, **Gummi-Brusthütchen** empf. **C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.**

1 Grube Dürger verk. „Schwarzer Bär.“
Ein junger Commis, tüchtiger Detailist, sucht Stellung. Gefällige Offerten **A. B. Nr. 5. poste restante Halle.**

Müller's Belle vue.
Dienstag den 7. August **Concert.** Anf. 7½ Uhr. Bei ungünstigem Wetter im Salon.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Bei etwaigen Cho'eraanfällen empfehle meine ausgezeichneten Bitteren auf Angelegentlichste, als:

Talisman, Bonekamp of Waag-Bitter, Carminativ von Wendeborn, Alter Schwede, Haßtmanns Magenbitter, Malaloff.

C. Müller am Markt.

Wein assortirtes

Lager von rothen franz. Weinen (Medocs) erlaube ich mir mit Rücksicht auf den gegenwärtigen sanitätlichen Zustand unserer Stadt dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung zu bringen, so wie nicht minder auf ein vorzüglich **bewährtes** und zugleich billiges Präservativ

das **Merseburger Bitter-Bier** à 2½ Sgr. pr. Champ.-Fl.

aufmerksam zu machen.

Ernst Graeger, Barfüßerstr. Nr. 10.



Reisekoffer für Herren und Damen in allen Größen empfohlen

C. Weyland,
gr. Klausstraße 4.

Gottfr. Debarade
Wilhelm Große } M. L. & C.
Carl Bauer

zu ihrem heutigen Geburtstag ein donnerndes Hoch, daß die ganzen Weichen wackeln.
Halle, den 7. August 1866

Mehrere Freunde.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 3 Uhr wurde meine liebe Frau **Clara geb. Schaefer** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Delitzsch, den 4. August 1866

G. F. Wittig.

Todes-Anzeige.

Allen theilnehmenden Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß heute Abend 6½ Uhr unter theurer Gatte und Vater, der Rentier **Martin Hunkwies**, nach kurzen Leiden sanft und ruhig entschlafen ist.

Halle, den 5. August 1866.

Christiane Hunkwies und Tochter.

Todes-Anzeige.

Heute starb nach langen Leiden die verewittete Restaurateur **Christiane Mutterlose geb. Müller** in ihrem 51. Lebensjahre.

Halle, den 6. August 1866.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag Mittag entriß uns der Tod unser jungstes liebes Kind, **Bertha**, und heute, Montag, folgte ihr unser zweites theures Kind, **Ida**. Groß ist unser Schmerz. Um stilles Beileid bitten

C. Sachtmann und Frau.

Halle, den 6. August 1866.

Todes-Anzeige.

Heute früh 11½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem Krankenlager mein geliebter Vater, der emeritirte Cantor **Ettel**, früher Lehrer zu Bedra, im Alter von 74 Jahren 3 Monaten, was ich hiermit Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung anzeige. Um stilles Beileid bitte

Clara Ettel, einzige Tochter.

Todes-Anzeige.

Am 3. August erlag im Garnison-Lazareth zu Dresden seinen in der Schlacht bei Austerlitz erlittenen Wunden unser Cousin

Karl Klunge aus Zeitz,

Unteroffizier der 3. Comp. 4. Magdeb. Infanterie-Reg. Nr. 67. Dies zur schuldigen Nachricht seinen Verwandten, Freunden u. Bekannten. Obernessa b. Weizenfelds, d. 5. Aug. 1866.

U. Schmalz und Frau.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 181.

Halle, Dienstag den 7. August
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Die Eröffnung des Landtages.

Berlin, d. 5. August. Die Eröffnung des Landtages war auf heute Mittag 12 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses anberaumt; derselben ging für die evangelischen Mitglieder ein Gottesdienst in der Domkirche, für die katholischen ein Gottesdienst in der Hebwigskirche vorher. Bald nach 11 $\frac{1}{2}$ Uhr begann sich der Saal zu füllen; vorwiegend war die Uniform vertreten; auch verschiedene Abgeordnete u. a. Georg von Bünke, waren in ihren ständischen Uniformen erschienen; bald bildeten sich Gruppen, die in lebhaftem Gespräche begriffen waren, namentlich schienen Viele der neugewählten konserватiven Abgeordneten von den ihnen befreundeten Mitgliedern des Herrenhauses beglückwünscht zu werden. Von liberalen Abgeordneten bemerkten wir u. a. Reichenheim, Graf Schwerin, Simson, Waldeck, Ziegler. Bald nach 12 Uhr traten die Minister in den Saal und stellten sich links vom Throne auf; Graf Bismarck war in der Uniform seines schweren Landwehr-Reiter-Regiments; er wurde von den Mitgliedern des Herrenhauses lebhaft begrüßt. Bald darauf wurde der Eintritt des Königs angekündigt, gleichzeitig erschien in der Hofloge die Königin Augusta, Großherzogin-Witwe Alexandrine von Mecklenburg, die Prinzessin Karl und Friedrich Karl und die Herzogin Alexandrine von Mecklenburg. Beim Eintritt des Königs rief Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, der seine Hülaren-Uniform angelegt hatte: „Se. Majestät unser siegreicher König und Herr, er lebe hoch“, in welches Hoch die Versammlung dreimal begeistert einstimmte. Der König dankte sich verneigend und bestieg den Thron; auf den Stufen desselben zu seiner Rechten stellte sich der Kronprinz auf; diesem zur Rechten vor ihren Esseln die übrigen Prinzen des königlichen Hauses. Der König bedeckte das Haupt mit dem Helme, nahm aus den Händen des Ministerpräsidenten die Thronrede entgegen und verlas dieselbe mit ruhiger und fester Stimme, wie folgt:

„Erlauchte, edle und liebe Herren von beiden Häusern des Landtages!

Indem Ich die Vertretung des Landes um Mich versammelt sehe, drängt Mich Mein Gefühl vor Allem, auch von dieser Stelle Meinen und Meines Volkes Dank für Gottes Gnade auszusprechen, welche Preußen geholfen hat, unter schweren, aber erfolgreichen Opfern nicht nur die Gefahren feindlicher Angriffe von unseren Grenzen abzuwenden, sondern in raschem Siegeslauf des vaterländischen Heeres dem ererbten Ruhme neue Lorbeeren hinzuzufügen und der nationalen Entwicklung Deutschlands die Bahn zu ebenern.

Unter dem sichtbaren Segen Gottes folgte die wehrfähige Nation mit Begeisterung dem Rufe in den heiligen Kampf für die Unabhängigkeit des Vaterlandes, und schritt unser heldenmüthiges Heer, unterstützt von wenigen aber treuen Bundesgenossen, von Erfolg zu Erfolg, von Sieg zu Sieg, im Osten wie im Westen. Viel theures Blut ist geflossen, viele Tapferer betrauert das Vaterland, die siegeshoch den Helmentod starben, bis unsere Fahnen sich in einer Linie von den Karpathen zum Rheine entfalteteten. In einträchtigem Zusammenwirken werden Regierung und Volksvertretung die Früchte zur Reife bringen, die aus der blutigen Saat, soll sie nicht umsonst gestreut sein, erwachsen müssen.

Liebe Herren von beiden Häusern des Landtages!

Auf die Finanzlage des Staates kann Meine Regierung den Blick mit Besriedigung wenden. Sorgfältige Vorzicht und gewissenhafte Sparsamkeit haben sie in den Stand gesetzt, die großen finanziellen Schwierigkeiten zu überwinden, welche die gegenwärtigen Zeitverhältnisse in naturgemäßem Gefolge haben.

Obwohl schon in den letzten Jahren, durch den Krieg mit Dänemark, der Staatskasse beträchtliche Opfer auferlegt worden sind, ist es doch gelungen, die bisher erwachsenen Kosten des gegenwärtigen Krieges aus den Staats-Einnahmen und vorhandenen Beständen, ohne andere Belastung

des Landes, als die durch die geselligen Natural-Leistungen für Kriegszwecke erwachsenden, bereit zu stellen. Um so zuversichtlicher hoffe Ich, daß die Mittel, welche zur erfolgreichen Beendigung des Krieges und zur Befähigung der Natural-Leistungen, bei Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit in den Finanzen, erforderlich sind, von Ihnen bereitwillig werden gewährt werden.

Ueber die Feststellung des Staatshaushalts-Etats hat eine Vereinbarung mit der Landesvertretung in den letzten Jahren nicht herbeigeführt werden können. Die Staats-Ausgaben, welche in dieser Zeit geleistet sind, entnehmen daher der geselligen Grundlage, welche der Staatshaushalt, wie Ich wiederholt anerkenne, nur durch das nach Artikel 99 der Verfassungs-Urkunde alljährlich zwischen Meiner Regierung und den beiden Häusern des Landtages zu vereinbarende Gesetz erhält.

Wenn Meine Regierung gleichwohl den Staatshaushalt ohne diese Genehmigung ausführen konnte, so ist dies nach Befugung geschehen, daß die Fort-Erfüllung der geselligen Verpflichtungen des Staates, die Erfüllung der unabweisbaren Nothwendigkeiten im Interesse des Landes nicht zu verlassen, das die jüngsten Ereignisse der Verständigung in so weit zurückzuführen auf die ohne Staatshaushalts-Ermächtigung, um welche die Landes-Vertretung ertheilt, und damit der bis zum Abschluß gebracht werden sollte, die politische Lage des Vaterlandes und die Einrichtung eines einträglichen Budgets gestatten werde, dessen Erfüllung werden getragen werden. Die Erfüllung des Bedarfs einer Enderfassung einer sind, werden dem Landtage

Ich fühle das ganze Vaterland durch die Thaten der Helden, die ich in die Heimath zurückzuführen, reich Preußens Zukunft segnen, und segnete. Das wolle Gott!

Die Beschlüsse der Versammlung beifallig, die Regierung betonte, daß die Regierung die Staatsverwaltung dem König darauf ankündigte, daß die bisher geleisteten Ausgaben die als der König in Aussicht stellte, daß durch die bevorstehende neue Organisation des deutschen Bundesheeres die bis jetzt von Preußen vorwiegend getragenen Lasten sich gleichmäßig auf die andern deutschen Staaten vertheilen würden. Als der König die Verlesung der Thronrede beendet, nahm er den Helm wiederum vom Haupte; Graf Bismarck trat vor und erklärte im Namen des Königs den Landtag der Monarchie für eröffnet. Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode brachte ein Hoch auf den König aus und während dieser Ruf von der Versammlung fort und fort wiederholt wurde, verließ der König nach allen Seiten hin dankend den Saal, der sich darauf rasch zu entleeren begann. Die ganze Feierlichkeit hatte nur wenige Minuten in Anspruch genommen; auf den Tribünen hatte derselben ein zahlreiches Publikum beigewohnt; auch die Diplomaten-lege war vollständig besetzt.

